

Schweizerisches Bulletin für Parapsychologie

Halbjahresschrift
(Mai und November)

herausgegeben und redigiert von
Dr. phil. Theo Locher
Lehrer am Wirtschaftsgymnasium Biel
Industriestrasse 5, 2555 Brügg
Telefon privat: 032 53 20 53
(am ehesten erreichbar 18—21 Uhr)

Zweijahresabonnement 1974+1975 Fr. 15.—
(für Mitglieder der SVPP ist das Abonnement
im Jahresbeitrag von Fr. 25.— inbegriffen)
Kassierin der SVPP: Frau E. Weyeneth,
Tiefenmattweg 2, Biel, Tel. 032 25 97 88

Diese Zeitschrift ist zugleich **Publikationsorgan der Schweizerischen Vereinigung für Parapsychologie (SVPP)**. Sie ist politisch und konfessionell völlig neutral und strebt keine bestimmte religiöse oder erkenntnistheoretische Richtung an.

Persönliches Ziel des Herausgebers ist, ohne jegliches Vorurteil mit kritischem Verstand und mit Sachkenntnis der Wahrheit über diese Phänomene näher zu kommen.

Inhalt:

Erwerbsverlust und Zwangsarbeit für sowjetische Forscher
Experimente und Erfahrungen
Paramedizin
Italien ist aktiv!
Schweiz
Ausland
SVPP (Preise 1975)
Neuere Spukfälle in der Bundesrepublik
Psychokinese in Oesterreich
Bücher und Zeitschriften
Helfen Sie mit!

Erwerbsverlust und Zwangsarbeit für sowjetische Forscher

Am 26. März 1974 wurde Eduard K. Naumov, der Organisator zweier internationaler Kongresse für PP in Moskau, zu 2 Jahren Zwangsarbeit verurteilt. Natürlich verlor er auch seine Anstellung als Forscher am «Institut für Medizinische Technologie» in Moskau. Im Juni gelang es ihm dann, durch Freunde einen Brief hinauszuschmuggeln, worin er schrieb: «Teilen Sie allen meinen Freunden und Kollegen mit, dass ich mich trotz der Vorgänge und des schweren Schlages keinen schweren Grübeleien, die zur Verzweiflung und zur Hoffnungslosigkeit führen, hingebe... Je kühner eine Idee ist, die eine unerwartete Perspektive für die Zukunft eröffnet, desto beharrlicher ist die hervorgerufene Gegenwirkung. ABER SCHEUT DEN KAMPF NICHT, ARBEITET, EXPERIMENTIERT!... Heute habe ich die Gewissheit der Gerechtigkeit und Richtigkeit des von mir gewählten Weges nicht verloren und ich glaube, dass die Parapsychologie sich die Zukunft erobert hat und im Begriff ist, ein Element für das weitere Schicksal der Menschheit zu werden. Das ist mein Glaube.» Mit letzterem dürfte er die Vergeistigung, Verinnerlichung des Menschen meinen.

Gründe für die Verurteilung waren «gesetzwidrige» Propaganda für die PP, Entgegennahme eines Honorares in einer Moskauer Gesellschaft für seine Vorträge, wozu er sich berechtigt glaubte, und die Aufrechterhaltung von Kontakten zu westlichen Forschern. Leiter und Assistent dieser Gesellschaft wurden als Schizophrenen einer psychiatrischen Behandlung unterzogen und konnten daher vor Gericht nicht als Entlastungszeugen auftreten. Bei der Gerichtsverhandlung wurden nur Belastungszeugen angehört (Aussage, sie hätten Eintrittsgeld bezahlen müssen). Der Gerichtssaal wurde so klein gewählt, dass die Öffentlichkeit praktisch ausgeschlossen war, und die Schlussphase der Verhandlungen wurde trotz schwerer Erkrankung Naumovs durchgeführt. Schliesslich: seine umfangreichen Forschungsunterlagen, die ja mit seinem «Betrug» nicht im Zusammenhang standen, wurden konfisziert. Der Experte Dr. Snezhnevsky sagte bei der Gerichtsverhandlung aus, PP sei eine Pseudowissenschaft, die auf Idealismus und Mystizismus basiere (!).

Das 1972 erschienene Buch «PSI» von Ostrander/Schroeder brachte uns im Westen zur Kenntnis, was im Ostblock bereits alles an Forschung geleistet worden war, wenn auch allerdings mit Fehlern und Uebertreibungen behaftet. Der grösste Teil dieser Arbeiten erfolgte ohne Wissen und Einwilligung der Behörden. Professor Leonid Wassiliew von Leningrad konnte seine Forschungen seinerzeit erst nach der Entstalinisierung publizieren. Neuerdings sollen nur noch den kommunistischen Amtsstellen genehme Forscher auf diesem Gebiete arbeiten und veröffentlichen dürfen. Eigentliche PP gibt es offiziell nicht; nur die Erforschung weniger Grenzgebiete durch die orthodoxe Wissenschaft ist systemkonform.

Naumov, der sich ideologisch neutral verhält, wird in Russland wegen seiner Tüchtigkeit und seiner Publikationen sehr geschätzt. Seine Verurteilung ergab schärfere Reaktionen als erwartet. Zahlreiche Berichte und Proteste erreichten auch den Westen, u. a. der mutige Brief eines Moskauer Physikers und der Bericht einer anonymen Gruppe sowjetischer Wissenschaftler, die die Einzelheiten dieser Verurteilung schildern. Das grosse Ansehen Naumovs im Westen hat immerhin zur Folge, dass man zögert, ihn auf eine perfide Art verschwinden zu lassen: Je nach Abteilung besteht in dieser Strafkolonie mehr oder weniger Gefahr, von Mitgefangenen umgebracht zu werden, da Schwerverbrecher darunter sind. Diese Methode ist uns im Westen bekannt. Eine Reihe angesehener westlicher Forscher (vorwiegend von britischen Universitäten) hat in der «Times» in einem offenen Brief diese Sachverhalte der Öffentlichkeit bekanntgegeben.

Im Brief einer «Gruppe der Freunde Naumovs» vom Oktober letzten Jahres lesen wir: «Die russischen Kollegen sahen es als eine ausserordentliche Hilfe, wenn über ihr Schicksal in den grösseren Tageszeitungen berichtet und ihnen (auf mehreren Wegen) die Zeitungsausschnitte gesandt würden. Es soll dabei auch betont werden, dass allen andern Parapsychologen Gefahr droht, inhaftiert zu werden; zumindest sind alle bekannten Forscher entlassen worden.» Ueber Naumov heisst es weiter: «Gerade Naumov zerstörte den «Eisernen Vorhang» auf dem Gebiet der PP zwischen Osten und Westen, indem er unermüdlich freundschaftliche wissenschaftliche Kontakte zwischen sowjetischen und ausländischen Forschern schuf und sie festigte. Gerade er begann als erster eine aktive Propaganda in unserem Land über die Errungenschaften der modernen PP, indem er bewies, dass die PP als Wissenschaft zu Recht besteht. — Als erfahrener Spezialist auf diesem Gebiet hielt er während vieler Jahre Vorlesungen, wobei er in den qualifiziertesten Auditorien, in führenden wissenschaftlichen Forschungsinstituten, Lehranstalten, Zeitungen, im Radio und Fernsehen auftrat. Für Hunderttausende von Menschen öffnete er die fesselnde Welt der PP — die Welt der noch wenig erforschten Phänomene und der unbegrenzten geistigen Möglichkeiten des Menschen. Wir verdanken es auch Eduard Naumov, dass der ganzen Welt die wunderbaren Fähigkeiten von Nina Kulagina, Tofik Dadaschew und anderer Sensitiven bekannt geworden sind, für deren Erforschung er die Aufmerksamkeit vieler hervorragender Wissenschaftler weckte.»

Die Mitarbeiter von Naumov, Dr. Barbara Iwanowa und Larisa Vilenskaja haben wegen ihrer parapsychologischen Tätigkeit (gut besuchte Vorträge, Einstehen für die Echtheit, Forschung) ihre Arbeitsplätze verloren und dürfen keine bezahlte Arbeit mehr annehmen. Nachbarn und Freunde sorgen nun für beide. So leben sie von Almosen. Wahrscheinlich haben sie nur dank ihres Ansehens unter der Bevölkerung und in der westlichen Wissenschaft noch keine Verurteilung erfahren. Barbara Iwanowa war 26 Jahre lang als Dol-

metscherin und Sprachlehrerin am «Moskauer staatlichen Institut der internationalen Beziehungen» tätig. Im Oktober 1973 hielt sie in der Moskauer Naturforschenden Gesellschaft einen erfolgreichen Vortrag

und wurde zum korrespondierenden Mitglied ernannt. Auf Grund einer Klage über diesen «idealistischen» Vortrag verlor sie ihre Anstellung und kann nur noch in einer privaten vom Staate geduldeten Gesellschaft für Bioinformation mit Larisa Vilenskaja zusammen ein unentgeltliches Seminar abhalten.

Eine grössere Zahl von Schweizer Zeitungen wurde im Januar dieses Jahres über diese Zustände durch den Präsidenten der SVPP orientiert. Am 28. Februar wurden die 3 genannten russischen Forscher von der Schweiz. Vereinigung für Parapsychologie zu Ehrenmitgliedern ernannt, und zwar mit folgendem Text:

«Die Generalversammlung der SVPP in der Aula der Universität Bern hat beschlossen, E d u a r d N a u m o v die Ehrenmitgliedschaft zu verleihen. Die Ernennung erfolgt in Anerkennung seiner erfolgreichen Bemühungen, die wissenschaftliche Forschungstätigkeit in den Grenzgebieten in den UdSSR zu fördern, zu koordinieren und mit den Resultaten des Auslandes zu vergleichen, eine Arbeit, die ihm durch andere Wissenschaftler Widerstände, Verleumdung und schliesslich die Internierung in ein Arbeitslager erbrachte.» — Die Laudatio für B a r b a r a I w a n o w a lautet: «Die Ernennung erfolgt für die unermüdliche Verbreitung der Resultate grenzwissenschaftlicher exakter Forschung durch Vorträge und Seminare.» — Die ebenfalls durch Prof. Alex Schneider, St. Gallen, formulierte Laudatio für L a r i s a V i l e n s k a j a lautet: «Die Ernennung erfolgt in Anerkennung ihrer unter ungünstigen äusseren Bedingungen geleisteten vorzüglichen Forschungsarbeit, bestehend in exakt wissenschaftlichen Untersuchungen von Grenzphänomenen.»

Experimente und Erfahrungen

Telepathie durch automatisches Schreiben?

Schon vor langer Zeit gelang es dem englischen Publizisten und Herausgeber William T. Stead, durch Konzentration auf seine Lebenden Freunde während seines automat. Schreibens deren Schrift zu erhalten! Diese neue höchst erstaunliche Fähigkeit wurde ihm von seinem sog. Kontrollgeist Julia zuvor angekündigt, ebenfalls durch automatische Schrift. Während 15 Jahren erhielt Stead oft erstaunlich richtige Mitteilungen von seinen Freunden in deren Schrift, ohne dass diese davon etwas wussten oder diese Mitteilungen gar beabsichtig-

ten, häufig auch gegen deren Bereitschaft, diese z. T. intimen Mitteilungen zu machen. Der 1912 verstorbene Stead behauptete, mehr als 10 weitere Schreibmedien zu kennen, die solche Durchgaben von Lebenden erhielten. Miss Scatcherd war eines von ihnen. Sie schrieb echte vertrauliche Details auch gegen ihren Willen. Oft konnte sie aber hiermit nützlich sein, besonders in einem Falle, wo sie einen

Selbstmord verhinderte. Stead empfing auch viele falsche Mitteilungen, und zwar trotz richtiger Schrift und Unterschrift des betr. Freundes! Letzteres stellt die These, es handle sich um ein telepathisches Anzapfen des Unbewussten des Freundes in Frage. Daher sei hier eine andere These immerhin erwähnt: Wäre es möglich, dass sog. lügenhafte Truggeister viele Inhalte des Unbewussten der Lebenden z. T. richtig, z. T. falsch übertrügen ans Unbewusste des automatisch Schreibenden? (Nandor Fodor: Encyclopedia of Ps. Science, 3. Aufl. 1966.)

Diesem Phänomen entspricht scheinbar das unbeabsichtigte Uebertragen von gedachten Worten auf Tonband und die willentliche Erzeugung von Tonbandstimmen Lebender, auf die man sich gerade konzentriert. Dies scheint nur sehr selten zu gelingen (H. J. Höhn und Dr. phil. X., beide in der Bundesrepublik). Könnte aber nicht ein Grossteil der Tonbandstimmen von Dr. Raudive und vielen andern auf ähnliche Weise entstanden sein? (Namen aus seinem Bekanntenkreis und Wörter aus vielen ihm teilweise bekannten Sprachen.) Die von andern früher gesprochenen Worte könnten aus seinem Unbewussten aufs Tonband gelangen dank einem von ihm erzeugten leitenden Medium, der ionisierten Luft zwischen ihm und Tonbandgerät (vgl. Messungen der Russen bei der Kulagina und Messungen C. G. Jungs bei einem Trancemedium in Zürich). Der deutsche Paraphysiker Günter Henn ist daran, hier weiterzuforschen.

Spuk-Hilfe!

Gegen 40 Mitglieder der «Spiritualists Association of Great Britain» in London stehen für Abhilfe und Beratung bei beängstigendem Spuk zur Verfügung. Dieser 24-Stunden-Dienst wird bereits etwa 30mal pro Monat beansprucht. (Paraps. Review, New York, 4/74)

Klinisch Tote wollen nicht «zurück»

Mehrere hundert für klinisch tot erklärte Patienten, die durch Wiederbelebung ins Leben zurückgerufen wurden, sind von der Psychiaterin Dr. E. Kübler-Ross vom Cook-County-Spital in Chicago befragt worden: etliche konnten ihr Hinausschweben aus dem Körper beschreiben. Allen gemeinsam sei der Wunsch, «nicht wieder zurückzukommen und sich allen Wiederbelebungsversuchen zu widersetzen». Keiner soll hinterher mehr Angst vor dem Sterben gehabt haben. (Nat. Zeitung v. 11. 3. 75)

Paramedizin

Fussreflexzonen-Therapie, eine paramedizinische Heilmethode

Wegen Erfolgsmeldungen und aus Interesse an dieser recht fragwürdig erscheinenden Heilbehandlung liess sich der Schreibende bei Frau K. in B. wegen seiner gelegentlichen Migräne im Januar und Februar d. J. an seinen Füßen quälen (1mal wöchentlich während je ca. 1/2 Stunden). In dieser Zeit und seither litt er nie mehr schweres Kopfweh. Häufig stellte er nach der Behandlung einen unerwartet guten Schlaf fest, trotz konzentrierter Arbeit am betreffenden Abend.

Die Befragung von Patienten ergab:

1. In einem Fall von schwerer Migräne seit 18 Jahren, die jahrelang vergeblich ärztlich behandelt worden war, bloss Anfangserfolg (nur wenige Behandlungen). — 2. Ein 9 Jahre dauerndes tägliches Kopfweh, das trotz vielen verschiedenen Therapien nicht geheilt worden war, wurde durch Frau K. in ca. 10 Behandlungen wesentlich gebessert. — 3. Eine 40 Jahre dauernde schwere Migräne, die stets von Erbrechen (von Galle) begleitet war und ohne Erfolg lange ärztlich behandelt worden war, ist dank 4—5 Monate Behandlung weitgehend geheilt; P. musste in den 9 Monaten seit Ende der Behandlung nie mehr erbrechen! — 4. Einmalige Behandlung in einem Fall von Darmverschluss machte das operative Eingreifen überflüssig! — 5. Rückenschmerzen durch eingeklemmten Ischiasnerv wurden wesentlich gelindert, so dass P. wieder gehen kann und auf Schmerzmittel verzichtet. — 6. Eine einzige Behandlung beseitigte einen akuten Ischiaschmerz sofort. — 7. Ein 15jähriger sehr schmerzhafter Bandscheibenschaden, der durch ärztliche Behandlung nicht geheilt werden konnte, wurde durch lange Behandlung wesentlich gebessert; auf Operation wurde verzichtet.

Die folgenden Zeilen sollen als Kurzinformation dienen, niemals als Darstellung gründlicher Untersuchungen. Medizinische Abklärungen über die Zusammenhänge zwischen Behandlung und Erfolg bei dieser seltsamen Methode sind dem Schreibenden keine bekannt geworden. Der amerikanische Arzt Dr. Wm. H. Fitzgerald gilt als Begründer der sogenannten Zonentherapie. Von Dr. J. S. Riley u. a. stammen Karten mit der Markierung der 10 senkrecht nebeneinanderstehenden Zonen des menschlichen Körpers, die die Organe und Körperteile den verschiedenen Stellen der Füsse zuordnen. Zahlreiche Stellen der Fusssohlen, Fussrücken, Seiten und Zehen repräsentieren die zahlreichen Teile des Körpers eindeutig.

Die Diagnose geschieht durch Feststellen der schmerzempfindlichen Stellen am Fuss durch starken Druck des Masseurs, Physiotherapeuten oder Arztes mit Finger oder Knödel. Die Therapie besteht

ebenfalls in dieser Druckmassage, die natürlich der Schmerzempfindlichkeit angepasst werden muss und in Abständen von mehreren Tagen wiederholt wird, jeweils während etlichen Minuten bis über eine halbe Stunde. Dadurch soll die Durchblutung in den angegriffenen Körperteilen beschleunigt werden (vgl. Aussagen handauflegender Heiler). Der Therapeut soll durch sein Drücken und Reiben Verhärtungen, Ablagerungen von auskristallisierter Harnsäure (?) zur Auflösung und Absorption bringen und so den entsprechenden Körperteil zur Heilung veranlassen.

Heilung und Besserung werden gemeldet bei Verstopfung, Migräne, Gicht, Lähmungen, Ischias, Hexenschuss, Nervenentzündungen, Muskelverkrampfungen, Nierenstörungen, Krampfadern, Asthma, Sehschwächen, Angina pectoris, Rücken-, Leber- und Gallenkrankheiten, usw., usw.

Erklärung der Heilerfolge: Diese sind meist recht abstrus, für den Mediziner unsinnig. Nur mit dem Denken in Entsprechungen — wie in der chinesischen Medizin und in der Synchronizitätsthese von C. G. Jung — scheinen wir dem Phänomen gerecht werden zu können: So wie in der Iris-Diagnostik und der Ohr-Akupunktur (neuerdings der Nasen-Akupunktur), entspreche jeder Stelle am Fuss ein Teil des Körpers (Fuss, resp. Ohr als Träger des Abbildes des ganzen Körpers; das «pars-pro-toto-Prinzip», der Teil für das Ganze). Die Reizung einer Fussstelle aktiviert wohl die Selbstheilkraft des Körpers an der entsprechenden Stelle, was aber nicht als ein kausales Geschehen aufzufassen sei, also ein synchronistisches, «magisches» Geschehen: Drucktherapie am Organ-Stellvertreter und Vorstellung der Heilwirkung des Therapeuten entsprechen der Heilwirkung am betreffenden Organ. Der Schreibende lässt sich gerne eines Besseren belehren, falls seine Deutung der Heilerfolge überholt sein sollte.

Diese Therapie lässt sich erlernen durch eine persönliche Ausbildung durch einen Kenner oder durch einführendes Ueben anhand bebildeter Literatur.

Quellen: Eunice D. Ingham: Geschichten, die die Füße erzählen können. Rochester (USA), 1938. — Fuss-Reflexzonen-Tafel nach E. Ingham und Reflexologie-Karte der Ingham-Methode. — Persönliche Befragung der Therapeutin K. in B. und deren Patienten. TL

Neue Heilerfolge

Der Tierarzt Dr. med. vet. I. K. meldet uns, dass sein Arzt in Bern durch Gastroskopie (biegsames Rohr mit Spiegelchen durch Rachen) an seiner Magenwand ein Geschwür von ca. 2 1/2 cm Durchmesser feststellte. Spitalbehandlung und Medikamente brachten leichte Besserung. Wegen der bleibenden Schmerzen entschloss sich dieser Tier-

arzt, zu einem Heiler zu gehen. Erst die zweimalige Behandlung durch Heiler V. A., je ca. 1/4 Stunde, hatte zur Folge, dass er sofort ohne Schmerzen alles essen konnte, was er noch heute nach mehr als einem halben Jahr tut! Etwa 5 Wochen nachher stellte sein Arzt, wiederum durch Gastroskopie, entgegen seiner Erwartung nicht bloss eine Verkleinerung des Geschwürs, sondern dessen völliges Verschwinden fest, wodurch die vorgesehene Operation überflüssig wurde. Eine Heilwirkung der ärztlichen Medikamente ist in diesem Falle auch denkbar. Ueber denselben Heiler wurden uns weitere erstaunliche Heilerfolge gemeldet, so eine rasche Heilung von Katarrh, Auflösen eines schmerzhaften Furunkels und Schmerzbeseitigung bei einem hoffnungslosen Krebsfall.

Unser 20. Orientierungsblatt für die Mitglieder war der Abklärung der Heilerfolge und der Heilmethode von Rudolf Schütz, Oftringen, gewidmet. Markus Müller von Neuenegg, der bei weit über 100 Behandlungen zugegen war, hat eine grosse Zahl von Patienten befragt. Mehr als 50 Personen bestätigten ihm Heilerfolg, wobei die betreffenden Krankheiten ein sehr breites Spektrum umfassen: Arthritis, Nieren-Tbc., Rückenschäden verschiedener Typen, Magenleiden, Neuralgien, Migräne, Bettnässen, Schmerzen aller Art, usw. Ein trotz Spezialkuren arbeitsunfähig gewordener Landwirt mit Polyarthritis wurde dank der Behandlungen durch Schütz schmerzfrei und voll arbeitsfähig. Das Andauern des Erfolges wurde von ihm bestätigt. Entgegen ärztlicher Erwartung heilte Schütz auch einen Fall von jahrelangem schwerem Kopfweg, die Scheuermann'sche Krankheit einer 15jährigen, wobei die Schmerzfreiheit anhält und einen Fall vereiterter und verklebter Bronchien nach dreimaliger Behandlung. Ein Asthmaleidener seit Geburt konnte ebenfalls durch dreimaliges Behandeln fast völlig geheilt werden, so dass keine Medikamente mehr benötigt werden. Die Zahl geheilte Fälle dürfte in die Hunderte gehen. — In einer Art Trans überträgt Schütz in verkrampftem Zustand mit gestreckten Fingern, schwitzend und keuchend, die unbekannte Energie auf die kranke Stelle des Patienten.

Italien ist aktiv!

Dank der Möglichkeit, hochbegabte Medien zu prüfen, wie etwa die berühmte Eusapia Palladino, schufen italienische Forscher bereits 1901 in Mailand die Società di Studi Psicici. Die Professoren Lombroso, Bozzano und viele andere sind in die Geschichte der PP eingegangen. 1937 gründeten Cazzamalli, Servadio u. a. in Rom die Società Italiana di Metapsichica, die später durch staatliches Dekret öffentlich anerkannt wurde. Ueber Jahrzehnte wirksam ist nun die Associazione Italiana Scientifica di Metapsichica mit Sitz in Genua und Mailand, die 1946 entstand und viele internationale Kongresse unter Leitung des

Präsidenten Dott. E. Mengoli veranstaltete. Letzterer hat bis 1974 deren Zeitschrift, die «Metapsichica» redigiert, die uns mehrsprachige Zusammenfassungen jeder publizierten Arbeit bot.

Viel zu weit würde es führen, wollten wir alle paraps. Gesellschaften (Palermo, Neapel, Rom, usw.), Zeitschriften und Einzelforscher erwähnen, denn kaum ein Land zeigt eine so vielfältige rege Aktivität wie Italien. Beispielsweise zählt die Zeitschrift «Luce e Ombra» bereits über 70 Jahrgänge.

Im Jahre 1954, als bei uns der Schweizer Beobachter mit seinem Abdruck zahlreicher Spontanfälle aus dem eigenen Lande die PP publik machte, gründete eine Gruppe von Wissenschaftern in Bologna das «Centro di Studi Parapsicologici». Unter der Leitung dreier Präsidenten, des Psychiaters Dr. A. Buscaroli und der beiden Aerzte Dr. P. Cassoli und Dr. M. Inardi wurden im Verlaufe der Jahre eine grosse Menge von Experimenten durchgeführt, vor allem mit paranormal Begabten: telepathische Uebertragung von Zeichnungen, Vorschau, Operationen unter Hypnose, Versuche unter LSD-Einfluss u. a. m. Mit annähernd 70 Medien wurde gearbeitet: mit der «türkischen Magierin», dem Psychometrie-Medium Luisa Godicini, dem Materialisationsmedium Einer Nielsen, mit Gerard Croiset, mit Pendlern, Hypnotiseuren, Wahrsagern, Heilern, medialen Malern (der letztuntersuchte, Giuseppe Lanzillo, kam bekanntlich im Februar anlässlich des Vortrages von Dr. Cassoli zu uns nach Bern), mit Uri Geller und vielen andern. Zahlreiche Orte mit Spuk, mit weinenden Madonnenstatuen und -bildern, das jedes Jahr stattfindende Feuerlaufen in einem nordgriechischen Dorf u. a. beschäftigten die Forscher. Die Beziehungen zwischen Geisteskrankheiten und der aussersinnlichen Wahrnehmung wurden untersucht.

Jeden Monat organisierte das Centro di Studi Parapsicologici Vorträge für die Mitglieder und alljährlich öffentliche Experimente mit Sensitiven. Die Ergebnisse der Forschung wurden in mehreren italienischen Zeitschriften, ab 1970 in den eigenen «Quaderni di Parapsicologia» publiziert, die unter Leitung von Dr. Cassoli stehen. Zahlreiche Mitarbeiter — Akademiker und Studenten — helfen bei der Forschung mit. Neuerlich gelang es Dr. Cassoli, in der Universität Bologna einen propädeutischen Kurs über PP mit 6 verschiedenen Referenten zu organisieren. Geschichte der PP, Hellsehen, PK, Theorien der Erklärung u. a. waren die Themen der 10 Abende.

Unter der Leitung von Dr. Massimo Inardi u. a. arbeitet das Tessiner Fernsehen gegenwärtig an 4 Sendungen über PP, was für die Aufklärung der norditalienischen Bevölkerung von Bedeutung sein dürfte. Hoffen wir, dass sich mit der Zeit die finanziellen Mittel finden lassen zum Aufbau und Unterhalt eines eigentlichen italienischen Forschungszentrums mit den nötigen Räumlichkeiten und technischen Einrichtungen, wie Prof. Bender es besitzt.

(Attività scientifico-culturale del C.S.P.; Quaderni di PP 71+72; pers. Auskünfte)

Schweiz

Internationale Konferenz in Genf

Die Parapsychology Foundation (PF), New York, veranstaltete ihre 23. Konferenz im August letzten Jahres in Genf. Thema war: «Quantenphysik und PP». Unter Leitung des altbewährten Chefs der Forschung Allan Angoff und der Präsidentin Eileen Coly (der Tochter des berühmten Mediums und der Gründerin der PF Eileen Garrett) wurden Vorträge namhafter Spezialisten auf diesem Teilgebiet gehalten: Hintergründe parapsychischer Phänomene; PP, Quantenlogik und Informationstheorie; Leben und Quantenphysik; Physik, Entropie und PK; Beziehungen zwischen Ereignissen im Modell eines Quantenprozesses. Anwesend waren auch Arthur Koestler und Emilio Servadio. Wie üblich erschienen Vorträge und Diskussion in Buchform. (J. of Paraps., Durham, USA, Sept. 1974)

PP an der Hochschule St. Gallen!

Ueber 200 Hörer folgten vom November 1974 bis Januar 1975 der Vorlesung über PP: Prof. Alex Schneider führte in die Geschichte und die heutige experimentelle Forschung ein. Mathematik-Professor Loeffel legte die Grundlagen für die statistische Analyse der Telepathie- und Hellsehexperimente, führte mit Prof. Schneider zusammen einen Versuch mit Hörern durch und wertete diesen aus. Prof. A. Schefer sprach über die Stellungnahme von C. G. Jung zu den Paraphänomenen. Dr. H. Naegeli machte die Hörer mit parapsycholog. Erfahrungen aus seiner psychiatrischen Praxis bekannt. Dr. U. E. Hasler behandelte die Zusammenhänge zwischen Medizin und PP und stellte noch wenig erforschte Heilmethoden dar. Prof. W. Schiebeler berichtete über die paranormalen Heilmethoden auf den Philippinen mit Film. Mit 3 englischen Medien wurde experimentiert!

Zürich, Winterthur und Chur:

Der PP-Kurs an der Klubschule Migros Zürich vom letzten Herbst umfasste 6 Abende. Referenten vor den ca. 250 Hörern waren Prof. Alex Schneider und Prof. Alfred Schefer, beide St. Gallen, W. P. Mulacz, Wien, und Dr. Hans Naegeli, Zürich. Drei weitere Abende im Januar und Februar dieses Jahres waren den statistischen Experimenten, der Diskussion und einer Demonstration mit 3 Medien gewidmet. Zu gleicher Zeit veranstalteten die Klubschulen Migros in Winterthur und Chur ebenfalls Vortragsreihen von je 8 Abenden mit gleichen Referenten sowie Matthias Güldenstein, Riehen, und Dr. W. Eisenbeiss, St. Gallen.

Vorträge und Kurse anderwärts:

Für eine Teilnahme an Veranstaltungen in Zürich und der Ostschweiz wendet man sich an Dr. med. H. Naegeli, Präsident der Schweizer Parapsychologischen Gesellschaft, Fraumünsterstrasse 8 in Zürich. Für eine Teilnahme an solchen in Basel erteilt Matthias Güldenstern, Präsident der Parapsychologischen Arbeitsgruppe Basel, Wenkenstrasse 22, in Riehen, Auskunft.

Das Informations-Zentrum des PSI-Fonds

bittet unsere Leser, ihm Adressen mitzuteilen von Hellsehern, Heilern, Pendlern, Akupunkteuren, von Vereinen, Zirkeln, Verbänden und von Institutionen und Personen, die auf dem Gebiete der PP oder deren Grenzgebieten tätig sind. Dieses Zentrum sammelt auch Titel von Zeitschriften, Büchern, Artikeln, Filmen, Dia-Serien und Tonbändern.

Später soll es allen als Auskunfts- und Vermittlungsstelle zur Verfügung stehen. Mitteilungen sind zu richten an Frau E. Häfelfinger, Obergrundstrasse 4, 5430 Wettingen.

«Praktische Parapsychologie»?

Oscar und Heidi B.-F. aus dem Tessin bieten ihre Magischen Steine an, die wegen ihrer «jahrtausendealten Welterfahrung ein grosses Urvertrauen ausstrahlen». Diese Steine werden zudem von ihnen «suggeriert». Eine ganze Anzahl von Charaktereigenschaften können diese Steine dem Käufer vermitteln. Die «Familie B.-F.» überträgt auch noch «auf telepathischem Weg verschiedene Fähigkeiten». «Eine spontane geistige Gegenleistung» verspricht dieses Ehepaar, wenn wir sie «mit Geldspenden unterstützen».

Vermutlich verfügt dieses Paar über ein bescheidenes Mass an paranormalen Gaben und kam daher auf diese werträchtigen Ideen. Mit zusätzlich recht viel eingebildeten Gaben möchte es nun ein schwungvolles Geschäft aufziehen.

In einem andern nun gedruckten Schreiben werden die beiden schon etwas kühner: «Zwei aufeinander eingespielte Parapsychologen werden sich mit Ihnen befassen». Fr. 110.—, dann als «letzte Zahlung» 180.— soll man einzahlen, aber nicht «allzu verspätet», da sonst «das schlechte Gewissen sich als starke Wirkungsbremse erweist»!

Wir lernen: PP lässt sich wirklich «praktisch» verwenden. — Als der Schreibende seinerzeit vom Camp Silver Belle aus USA heimkehrte, wusste er, dass er eigentlich auch so eine «praktische Parapsychologie» aufziehen könnte:

Eigene singende und quitschende Kinderstimme im Stockdunkeln, die alle Ratsuchenden über das Leben im Jenseits orientiert. Mit grosser Ergriffenheit weinende Stimmen scheinbar verstorbener Angehöriger im Halbdunkel, die von den weissbetuchten Vollphantomen ausgehen. Geister, die apportierte Geschenke aus dem Jenseits überbringen, samt weisen Belehrungen natürlich. Hochtrabende hinreissende Strafpredigten retorisches begabter Medien und in noch andern Dunkelsitzungen die Seele erhellende Geistführer-Direktkontakte, alles gegen entsprechende Bezahlung, versteht sich. Hurra, das wär' ein Fest! — Mit guter Sachkenntnis über die echten Phänomene, viel Unverfrorenheit, ausschweifende Phantasie und Geschäftstüchtigkeit liesse sich sogar in der Schweiz ein rentables «Geistzentrum» zu hohem Ansehen bringen.

TL

Ausland

England:

Anlässlich einer Umfrage über PP durch eine naturwissenschaftlich-techn. Zeitschrift (New Scientist) antworteten über 1500 Abonnenten bis Januar 1973 per Fragebogen (63 % mit akademischem Grad). Die grosse Zahl der Antworten und die Aufgeschlossenheit sind erfreulich: 25 % bezeichneten ausser sinnliche Wahrnehmung (ASW) als erwiesene Tatsache, 42 % als sehr wahrscheinlich, 12 % als entfernt möglich. 88 % halten die ASW-Forschung für eine legitime wissenschaftliche Unternehmung. Die zahlreichen Anregungen zu den weiteren Fragen zeigen ein erstaunliches Interesse an der PP. (Zft. f. PP, 2/74)

Zwei englische Physik-Professoren, John Taylor, Kings College in London und John Hasted, Birkbeck College, teilten der Presse mit, dass sie seit einem Jahr mit Uri Geller und einer Anzahl Kindern experimentieren. «Es sei an der Zeit, dass die Wissenschaftler sich in dieser Sache offen bekennen»! Die Strukturveränderungen in den verbogenen Gegenständen seien anders als normal. Auch ohne Berührung gelang der Biegeeffekt. An 5 oder 6 andern britischen Universitäten sollen ähnliche Forschungsprojekte laufen! (Esoterica, 1/75)

Erstmals in Grossbritannien wird in diesem Frühling eine Klinik eröffnet, die Schulmedizin und Naturheilmethoden verbindet: das «Ramana Health Centre» mit 40 Betten, Arztpraxis und grossem Garten. Gründer ist der Inder und Londoner Arzt Dr. Chandra Sharma, der die Hindu-Medizin, Jung'sche Tiefenpsychologie, wie auch die Chiropraktik und Akupunktur kennt. (Esotera, 3/75)

Italien:

Dott. Ettore Mengoli in Genua, der Redaktor der Zeitschrift *Metapsichica*, die zahlreiche Gesellschaften vieler Länder dank der Kurzinformationen verbindet, erhielt letztes Jahr vom Ministerrat den Kulturpreis (Premio della Cultura). Wegen seines vorgerückten Alters und neuer Entwicklungen in der PP ist er als Präsident der *Associazione Italiana Scientifica di Metapsichica* (A. I. S. M.) zurückgetreten.

Das Blutwunder des hl. Januarius in Neapel:

Am italienischen Fernsehen wurde am 18. 1. 1975 die Verflüssigung des Blutes in der grösseren der beiden Ampullen in der Monstranz gezeigt, die in der dem Dom von Neapel angebauten Kapelle unter Verschluss gehalten ist: In einer der Aufnahmen des Films sah der Schreibende deutlich das bei Drehung der Ampulle unbewegliche Blut. Nach den Gebeten sah er mehrmals das Mitdrehen der Oberfläche des Blutes! Diese schwärzliche Masse, nach der Ueberlieferung das Blut des im Jahre 305 enthaupteten Märtyrers, verflüssigt sich seit Jahrhunderten Jahr für Jahr am 19. September, selten am 16. Dezember und Anfang Mai, mit Ausnahmen. Prof. Bender konnte sich am 19. September 1965 aus nächster Nähe von der Verflüssigung überzeugen. Seit 1659 wird jede Ausstellung der Monstranz protokolliert und vom Priester und einem Mitglied der Laiendeputation unterzeichnet. Was die Volumenänderung, Gewichtsveränderung, spektroskopische Analyse, weitere Phänomenologie und Erklärungsmöglichkeiten betrifft, sei auf die Zeitschrift für PP, 3/65, Freiburg im Breisgau, verwiesen (Bericht von H. Bender). Siehe auch Bericht von Hanns Manfred Heuer in: *Esotera*, 1/75. — Nach dem hl. Augustin «geschieht ein Wunder nicht im Widerspruch zur Natur, sondern zu dem, was wir von der Natur wissen».

Oesterreich:

Einwirkung der Handstrahlung auf Tabak und Alkohol: Der auch als Heiler wirkende Josef Mohammed, Bludenz (Vorarlberg), beweist in öffentlichen Demonstrationsabenden die Einwirkung seiner wenige Minuten «bestrahlenden» Hand auf Zigaretten

und Alkohol (ebenfalls an einem Interview am österreichischen Radio): Aroma und Stärke der verschiedenen Zigaretten-Marken sind nachgewiesenermassen verändert. Schnaps, Wein u. a. ändern den Geschmack. Sein Handauflegen erfolgt ohne geistige Konzentration. Wir wissen noch heute nicht, welche Art von Strahlung aus den Händen der Heiler austritt!

Ohne Annäherung an die betreffenden Menschen erzielte seine Heilkraft — unbeabsichtigt! — Linderung in 3 Fällen von Asthma. (Esotera, 1/75)

Bei paranormalen Tonband-Einspielungen in Wien wurden 5 Personen mehrmals Zeugen dafür, dass eine kurz vorher erhaltene Tonbandstimme mit längerem Text beim wieder Abhören nicht mehr vorhanden war. Oefters wurde eine Stimme gehört, die die Löschung ankündigte. Bei diesen aufnotierten Botschaften soll es sich um die längsten und deutlichsten handeln, die in der Tonbandstimmen-Forschung bekannt sind laut Baron von Tinti-Gudenus, Wien. Dieses Löschen von zuvor erhaltenen Stimmen berichtet auch Dr. med. A. Puharich in seinem Buch über Uri Geller 1974. — Sollten Leser ähnliches erleben, sind wir für Mitteilung dankbar. (Parapsychika 1/75)

Frankreich:

Das emotionelle Dafür und Dagegen in Frankreich hatte längst eine wissenschaftliche Tagung über PP erfordert. Diese fand nun am 1. 2. 1975 in Paris statt und wurde von 3 Studentinnen auf die Beine gestellt! Vorträge hielten der längst bekannte Parapsychologe und Biologe Prof. Rémy Chauvin, die Physiker Dr. W. Z. Wolkowski und P. Guerin, der Mediziner Hubert Larcher, der Sekretär des Institut *Métapsychique* ist, Prof. Bender u. a. Die Tagung war von der Presse sehr gut besucht, über 400 Teilnehmer waren anwesend. Sie zeigte, dass PP nicht Gegenstand eines «Glaubenskampfes» sein muss, sondern unvoreingenommene Forschung von zusammenarbeitenden Vertretern verschiedener Disziplinen sein kann. K. Gerber, Reinach (gekürzt TL)

Kanada:

Eine unerhört rege Aktivität bietet die «Toronto Society for Psychical Research» ihren Mitgliedern: jeden 2. bis 3. Tag in den Monaten Januar bis April 1975 fand eine Veranstaltung statt, nämlich Vorträge. Experimente in automatischem Schreiben, Psychometrie, Vorschau, Aurasehen, Hypnose, Kirlianfotos, Messungen an Pflanzen, Diskussionsabende u. a. m. (S. P. R. Calendar, Jan. 1975)

Neue Erkenntnisse setzen sich nicht dadurch durch, dass die anfänglichen Gegner überzeugt werden, sondern dadurch, dass diese aussterben.

Max Planck (singemäss gekürzt)



**Schweizerische Vereinigung
für Parapsychologie**

SVPP

Der parapsychologische Faktor in der Medizin

(Vortrag von Dr. med. U.-E. Hasler, St. Gallen, am 27. November 1974 in Biel)

Mit einer Fülle von Beispielen aus seiner Praxis und aus den Erfahrungen anderer zeigte uns der Referent, wie vielfältig dieser Faktor X bei Heilungsvorgängen dabei ist: das intuitive Wissen, wo gespritzt werden muss, das individuelle (nicht Kochbuch-mässige) Vorgehen bei der Akupunktur-Behandlung, das evtl. hellsehende, evtl. telepathische Ahnen, dass eine Narbe, ein verkümmerter Weisheitszahn die Ursache eines Leidens ist, das heilende Prinzip beim Heiler, die suggestive Wirkung eines hochgeachteten Arztes, deren Funktionieren wir durchaus noch nicht verstehen, die liebende Hingabe des Therapeuten — all dies kann den Faktor X wirksam werden lassen. Weitere Heilverfahren sind die konzentrierte Selbstentspannung beim autogenen Training und die Hypnose (verbunden mit einer Suggestion), die heute weit mehr in der UdSSR und den USA Anwendung findet als in Europa. Mit seinen Lichtbildern führte Dr. Hasler die erfreulich grosse Hörerschaft ein ins «spiritual healing» (mediales Heilen durch die eigene Kraft des Heilers oder jenseitiger Kraftlieferanten?) und in die Grundlagen der Akupunktur mit ihren Energieleitlinien, den Meridianen.

PP und Paraphysik an der Klubschule Migros in Bern

Vom 21. Oktober bis 9. Dezember letzten Jahres wurden die zahlreichen Teilnehmer in der Schulwarte mit einem Kurs von 8 Abenden eingeführt. Lichtbilder, Filme und Tonbänder, wie auch die vielen abgegebenen zusammenfassenden Blätter förderten das Verständnis. Nach einem Ueberblick über die Typen der Paraphänomene und einer Einführung in die heutige Spukforschung sprach Fräulein Evelyne Mollet von Lausanne über den von ihr mituntersuchten Oltner Spukfall und dessen psychischen Hintergrund. Günter Henn aus Deutschland betrachtete die paranormalen Tonbandstimmen im Zusammenhang mit den Erfahrungen im feinstofflichen Bereich. Dr. Franz Keller von Bern zeigte, wie in Goethes Faust Magisches und verschiedene Paraphänomene zur Darstellung gelangen. Dr. Mark Studer von Bern führte die Hörer in die Theorie und Praxis des Pendelns und Rutelns ein, wobei auch seine eigene Erfahrung zur Geltung kam. Der Schreibende versuchte, das heutige Weltbild und Menschenbild zu skizzieren, wie es sich durch die Existenz der parapsychischen, paraphysiologischen und paraphysikalischen Erscheinungen ergibt. Am letzten Abend erläuterte er mit Bild und Film die Leistungen einiger berühmter Medien der Psychokinese (Kulagina, Krmessky, Ted Serios u. a.).

Generalversammlung der SVPP

An der GV am 28. Februar in der Aula der Universität Bern wurden 3 neue Vorstandsmitglieder gewählt: Prof. Dr. C. A. Meier, ETH, Zürich, der Tiefenpsychologe Pater Friedrich Frey, Spiez, und der Strahlenschutz-Ingenieur Bernard Nuoffer, Lausanne. Nach der Orientierung von Prof. Alex Schneider über die schlimme Lage etlicher russischer Parapsychologen ernannten die anwesenden Mitglieder drei russische Forscher zu Ehrenmitgliedern der SVPP, nämlich Eduard Naumov, der zu 2 Jahren Arbeitslager verurteilt worden ist, Larissa Vilenskaya und Barbara Iwanowa, die beide ihre Stellungen und Arbeitsbewilligungen verloren haben wegen ihrer parapsychologischen Tätigkeit!

Am vorangehenden gemeinsamen Nachtessen der Mitglieder im Café Rudolf wurden neue Kontakte aufgenommen, und es fand ein reger Erfahrungsaustausch statt. Diese Kontaktmöglichkeiten sollen künftig noch vermehrt werden, wenn auch in einem weniger teuren Restaurant. Sie dürften für viele unserer Mitglieder ein echtes Bedürfnis sein.

Preise 1975 der SVPP

Dieses Jahr wurden die zwei Preise zu je 1000 Franken an zwei italienische Forscher verliehen: an Ing. Dott. Ettore Mengoli von Genua in Anerkennung seiner ausdauernden Leitung der Zeitschrift «Metapsi-

chica» und für die langjährige Organisation internationaler Kongresse, und an Dr. med. Piero Cassoli von Bologna in Anerkennung seiner experimentellen Forschung und Untersuchung zahlreicher Spontanfälle. Beide waren zur persönlichen Entgegennahme der Preise nach Bern gekommen. Mit diesen Preisen sollten auch die zahlreichen andern italienischen Forscher geehrt werden.

Jahresbericht des Präsidenten

Die beiden Preise 1974 gingen an den schwedischen Arzt Dr. Nils O. Jacobson, Lund, und an den deutschen Parapsychologen Friedrich Baumgartner, Tiengen.

Was die Aktivität im abgelaufenen Jahr betrifft, brachten unsere beiden Nummern des «Schweiz. Bulletins» Kurzfassungen über unsere Abklärungen von Uri-Geller-Phänomenen mit ihrem psychischen Hintergrund, den Bericht über die Heilbegabung unseres Mitgliedes G. L. in S. und eine statistisch-mathematische Auswertung von zwei Hellseh-Demonstrationen. Eine grössere Arbeit berichtete über den von Mitarbeitern unserer Vereinigung abgeklärten Oltnen Spukfall. Weitere Artikel behandelten das neue PK-Medium Matthew Manning, eine Stellungnahme zum Film «The Exorcist», den Bündner Spuk vom Sommer 1974 sowie neue Erkenntnisse in der Reinkarnationsforschung und neue Untersuchungen des parapsychischen Operierens in den Philippinen. Etliche Kurzartikel berichteten über Spontanfälle aus unserem Archiv und über weitere Forschungen im Ausland. — Die drei im letzten Jahr publizierten «Orientierungsblätter» bearbeiteten die Themen: Chinesische Medizin und Akupunktur (Dr. Mark Studer, Bern), Uri Geller und die durch ihn ausgelösten PK-Phänomene in der Schweiz (unsere Untersuchungen und Experimente).

Die in Bern, Biel, Solothurn, Spiez, Ortschaften und Aarau veranstalteten Vorträge hatten zum Thema: Parapsychologisches in Goethes Faust (Dr. Franz Keller, Bern), Gedankenübertragung, Wahrtraum und Spuk (TL), paranormale Leistungen mit psychokinetischer Kraft und Pendel (TL), neue Wege in der Erforschung der Tonbandstimmen (Günter Henn, BRD), Uri-Geller-Phänomene und ihr Oltnen Spukfall (TL). In Bern und Biel fanden Hellseh-Demonstrationen anhand von Gegenständen statt (Charles Horrey, England), gefolgt von Experimenten. Die Klubschule Migros in Bern führte in Zusammenarbeit mit unserer Vereinigung vom Oktober bis Dezember einen Kurs von 8 Abenden mit 5 Referenten durch, der auf sehr grosses Interesse stiess.

Wiederum ergab sich eine erfreuliche Zusammenarbeit mit der SPG, Zürich, und der PAB, Basel, im Organisieren von Vorträgen ausländischer Referenten und im Abklären von Fällen. Zwölf Parapsychologen der drei Gesellschaften fanden sich zu einer grundsätzlichen Bespre-

chung über künftige Projekte in Brugg zusammen. Eine Zentralstelle für Information (über Publikationen der 3 Gesellschaften, Adressen von Heilern und Hellsehern u. a. m.) wird nun aufgebaut. Interessenten wenden sich an Frau Eleonore Barth, Zürich, Telefon 01 47 29 75, Sekretärin der SPG, Zürich.

Die Forschung unserer Vereinigung befasste sich — wie oben bereits erwähnt — mit der Auswertung zweier Hellseh-Veranstaltungen, mit der Abklärung von drei neuen Spukfällen, mit der Untersuchung zahlreicher Geller-PK-Fälle (Uhrenfälle, verbogene und gebrochene Besteckteile, Schlüssel, usw.) und mit den Experimenten mit zwei psychokinetisch begabten Mädchen.

Unser neu gegründeter Hilfsfonds konnte mit bescheidenen Mitteln fünf Parapsychologen eine Beihilfe verschaffen. Allerdings wurden die Mittel fast völlig aufgebraucht. Sein Weiterbestand hängt vom Wohlwollen unserer Mitglieder ab. Wir sind für jede Einzahlung auf unser Postcheckkonto 25-12526, SVPP, Biel, dankbar und stehen gerne für Auskünfte zur Verfügung.

Der Präsident dankt allen Mitarbeitern herzlich. Er freut sich besonders über die Bereitschaft jüngerer Mitarbeiter, die eigene Forschungsprojekte vorschlagen und ausführen.

Paranormale Malerei — eine Kunst im Zusammenhang mit der Psychologie des Unbewussten

(Lichtbildervortrag von Dott. P. Cassoli, Bologna, in der Universität Bern am 28. Februar 1975)

Nacht für Nacht stand 1969/70 der 62jährige Giuseppe Lanzillo schlafwandelnd auf und malte in 11 Monaten 234 Gemälde, die er jeweils am Morgen erstaunt entdeckte! Gesichter, menschliche Gestalten, trostlose kalte Landschaften, Ruinenstädte und Inneres von Kathedra len. Der Referent konnte mit ihm unter Hypnose experimentieren und zeigte uns nun eine grössere Zahl dieser höchst eindrücklichen emotionell geladenen Gemälde im Lichtbild. Er hat zahlreiche Fälle medialen Malens aus der Literatur studiert und fand 36 Charakteristiken, die diesen «Künstlern» ± gemeinsam sind (s. Bulletin Nov. 73 und Nov. 74). In wenigen Minuten entstehen durch die handwerklich ungeübte Hand künstlerisch Nicht-Begabter fertige Werke, die nie korrigiert oder ergänzt werden und von Kennern als wertvoll bezeichnet werden. Der Malende weiss meist nicht, was für ein Bild entsteht und malt oft im Dunkeln! Als Erklärung drängt sich oft die These auf, das Bewegungssystem des Malenden werde durch einen verstorbenen Künstler vor-

übergehend beherrscht. Denkbar ist aber auch, dass die künstlerische Begabung latent vorhanden ist im Unbewussten, evtl. in einer Schicht der Psyche, die allen Menschen oder grossen Gruppen gemeinsam ist (kollektives Unbewusstes).

Wegen des leider sehr schlecht verständlichen Französisch des Referenten war die deutsche Zusammenfassung des Themas und die deutsch kommentierte Reihe von Lichtbildern über das neuste englische Mal- und PK-Medium Matthew Manning durch den Präsidenten eine notwendige Ergänzung.

Neuere Spukfälle in der Bundesrepublik

Ein akustischer Spuk:

Als im November 1970 zwei Mädchen, 11 und 13jährig, bei ihrer Grossmutter im Dorf Pursruck bei Nürnberg wohnten, waren jeweils in ihrem Zimmer laute Schläge zu hören, wenn sie zu Bett gingen. Diese Phänomene begannen kurz nach dem Tode eines Anwohners. Ende Mai 1971, als die durch den Spuk Verängstigten wieder bei den Eltern waren, ertönten Schläge, Kratzen und Sägen von den Betten und Schränken her, so laut, dass man es von der Strasse her hören konnte, besonders wenn beide zusammen im Bette lagen (bekannte Energie-Steigerung in dieser Situation).

Zuerst untersuchte ein Pfarrer diesen Fall: Seine gleichzeitig hörbare Blitzlichtaufnahme während der Tonbandaufnahme der Schläge beweist, dass die Mädchen sich während des Spuks nicht bewegt hatten. Mitarbeiter des Freiburger Instituts registrierten später auf Tonband und filmten die beiden gleichzeitig. Verschiedene Experimente wurden zum Auffinden von Gesetzmässigkeiten angestellt. Es zeigte sich, dass die Phänomene anfänglich echt, später aber betrügerisch nachgeahmt waren. Dieser Sachverhalt ist den Spukforschern von andern Fällen mit Jugendlieben her längst bekannt: Bei der nun zur Show gewordenen Untersuchung leiteten die Mädchen ihre durch die anfänglich lähmende Angst entstandenen psychischen Spannungen ab durch Tricken.

Das soziale Verhalten der Bevölkerung ist für die Spukbetroffenen häufig höchst unangenehm und deprimierend. Im vorliegenden Fall wurden die Mädchen des Betrugs verdächtigt. Andere hielten den Teufel für den Verursacher, der die Familie oder die beiden wegen unmoralischen Lebens nun plage. Eine Aufklärung der Bevölkerung drängt sich oft auf: Professor Bender pflegt dann diese Aufklärung in Form eines öffentlichen Vortrages im Dorfe vorzunehmen.

Ein Wasserspuk:

Mehrere Familien waren von diesem selten starken Wasserspuk betroffen. Im Dorf Scherfede bei Kassel trat ab September 1972 Wasser in 4 benachbarten Häusern auf! Zuerst zeigten sich in mehreren Zimmern von Herrn und Frau K. und ihrer 13jährigen Tochter Wasserlachen. Feuchte Stellen an den Wänden und auf Teppichen bildeten sich später. Ein in der PP äusserst seltenes Phänomen folgte nun ausserhalb des Hauses: kleine Wasserfontänen waren auf der Strasse zu sehen! Selbstverständlich wurde kontrolliert, dass es sich nicht bloss um geplatzte Wasserleitungen handelte. Dieses Phänomen entspricht dem erst wenige Jahre alten Fall des Knaben in einem Spital in Sardinien, bei welchem auch der Chef der Klinik bestätigte, dass Wasserfontänen aus dem Boden traten. — Hydrologen, Geologen, Bautechniker u. a. bemühten sich nun um eine natürliche Erklärung. Das Wasser- und Heizungsrohren-System erwies sich als in Ordnung. Am 10. Dezember spitzten sich die Ereignisse zu: während sich im Wohnzimmer grosse Wasserlachen bildeten, floss im 2. Stock des Nachbarhauses anhaltend Wasser die Treppe hinunter. Dann stellte sich der Wasserspuk noch in zwei weiteren Häusern ein. Auch wenn die Hauptleitung geschlossen war, zeigte sich Wasser. Die Böden waren gelegentlich mit so viel Wasser bedeckt, dass sich dauernd vermehrte, dass das Auftrocknen mit Lumpen nicht mehr genügte; mit den Besen musste das Wasser hinausgewischt werden! Die Aufregung in den 4 Häusern kann man sich vorstellen.

Es wurde entdeckt, dass das 13jährige Mädchen aus dem erstbefallenen Haus einen Tick hatte: in allen 4 Häusern hatte es die Toiletten benutzt, nicht aber im 5. Haus, das vom Spuk verschont blieb. Hier scheint es sich nach Bender um eine Uretral-Neurose zu handeln, wobei dieses spätgeborene neurotische Kind seinen Wasserstrahl als Abreaktion seines Geltungsbedürfnisses verwendete. Soweit der tiefenpsychologische Erklärungsversuch. Allerdings stehen wir den Zusammenhängen zwischen psychischen Konflikten und deren Bewirkung unserer physikalisch-technischen Welt recht verständnislos gegenüber. Es handelte sich um ein paranormales Durchdringungsphänomen, da laut chemischer Analyse das Wasser der örtlichen Trinkwasserversorgung entstammte und also durch die Leitungen austrat. Der Fall wurde ebenfalls vom Freiburger Institut untersucht. Entgegen der üblichen Gesetzmässigkeit nahm hier die Intensität der Wasserbildung nicht ab mit der Entfernung vom Medium. (THETA 41, 74, Durham, USA, Bender-Vortrag)

Es gibt Spukfälle, die wegen ihres rabiaten Geschehens kaum an die Öffentlichkeit gebracht werden können, da man bei der Mitteilung solcher «Verrücktheiten» kaum mehr ernst genommen würde. Denken wir beispielsweise an den psychokinetischen Spuk, wo monatelang das Licht ein- und ausgeschaltet worden sei, wo Türen sich öffneten, Madonnen zur Wand gedreht und Farbe verspritzt wurde, ein Stuhl in die Höhe sprang, wo Mimikriggeräusche wie Schneeschaufeln und Dachlawinen, wie auch das Rufen bestimmter Namen zu hören waren.

Aufzeichnungen auf Videorecorder und die Feststellung einer starken Mutter-Sohn-Bindung war möglich. Der betroffene Personenkreis wurde einer psychodiagnostischen Untersuchung unterzogen (Fall Freising-München). Noch unglaublicher ist es für den Aussenstehenden, wenn er hört, dass Türen sich aus den Angeln hoben, Leute durch fliegende Türen verletzt wurden und eine solche im Apfelbaum oben entdeckt wurde. Andere Objekte, die Leuten an den Kopf flogen, zeigten sich beim Auftreffen stark abgebremst, was wir auch von andern Spukfällen her kennen. — Oder denken wir an ein Experiment im Nickelheimer Fall: Nachdem ein im Haus aufgehängter Mantel plötzlich draussen im Schnee lag, wurde ein zuvor ebenfalls deportiertes Parfumfläschchen auf den Küchentisch gestellt, wonach alle das Haus verliessen und es abschlossen. Draussen konnten sie nun beobachten, wie das deportierte Parfumfläschchen aus Dachfirsthöhe hinunterfiel, und zwar im Zickzackkurs! Unheimlich waren auch die Telepathie-Versuche mit Heiner aus Bremen, dem bekannten Scherben-Spukmedium: viermal riet er alle 25 Einzelversuche richtig!

Ueber 38 gründliche Spukuntersuchungen erfolgten bis jetzt durch das Freiburger Institut, das seit einigen Jahren ein kleines psychophysiologisches Labor besitzt: Polygraph für EEG, EKG, usw., audiovisuelle Stimulation durch eine Kombination von Stereomusik und elektronischer Lichtorgel, um paranormale Fähigkeiten zu aktivieren; vollautomatisches ASW-Testgerät mit Lochstreifenstanzer für Computerauswertung, Videorecorder mit elektronischer Funkkamera. (Briefe Prof. Benders, Dez. 70, Dez. 74; Bender-Vortrag)

Es gibt Energieformen, die unsere Physik bis heute noch nicht nachweisen konnte. Es scheint Gesetze in der Natur zu geben, die nur selten und unter noch wenig bekannten Bedingungen zur Wirkung kommen. Diese können bekannten Gesetzen (z. B. dem Gravitationsgesetz) zuwiderlaufen. Immer wieder drängt sich uns die These des Feinstofflichen auf, verbunden mit den Vorstellungsbildern in der Psyche des Lebenden (und des «Verstorbenen»?). TL

Ich glaube, dass der jetzige Mensch eine Zwischenform ist und dass nachher eine andere Form entsteht, die wahrscheinlich eine Synthese sein wird von dem ursprünglichen, nur intuitiven Menschen und dem heutigen, verrationalisierten Menschen.

W. H. C. Tenhaeff (in: Parapsychika)

Psychokinese in Oesterreich

Uri Gellers Aktivität hält an: Gegen 2000 Personen folgten den überzeugenden Vorführungen Uris im Februar dieses Jahres im Palais Beaulieu in Lausanne. In den USA und in London führten Wissenschaftler weitere Experimente mit ihm durch. Seine psychokinetischen Leistungen sind für den Nicht-Parapsychologen leichter zu akzeptieren als die weit vielfältigeren Erscheinungen in den zahlreichen Spukfällen. Für den wissenschaftlichen Nachweis der Existenz der PK haben die Geller-Phänomene weit grösseres Gewicht als letztere, da sie in vielen Versuchen «einwandfrei kontrollierbar und — solange die Vp. zu Experimenten bereit und noch in der Lage ist, die Phänomene zu produzieren — auch wiederholbar sind», wie Prof. Dr. Hellmut Hofmann, Ordinarius an der Technischen Hochschule Wien, schreibt.

Ein Forscherteam unter Leitung von Prof. Hofmann mit dem Grazer Ordinarius Professor Mittenecker u. a. untersuchte die Leistungen Uris, wobei es Uri gelang, einen von letzterem mitgebrachten Zylinderschlüssel zu verbiegen. Das anschliessend vorgenommene Telepathie-Experiment betraf eine Zeichnung, die Prof. Mittenecker in seinem Notizbuch ausgeführt hatte, nämlich 3 Paragraph-Zeichen. Trotz Uris Ueberzeugung, der Versuch sei misslungen, hatte er ebenfalls 3 solche Symbole gezeichnet, was grosses Erstaunen und Jubel auslöste. In dieser Hochstimmung ereignete sich dann vor aller Augen (wenigstens 6 Beobachter) das Weiterbiegen des auf dem Tisch liegenden Zylinderschlüssels ohne Berührung: «Alles blickte auf den Schlüssel, dessen Spitze sich langsam höher und höher aufwärtsbog!»

Zur Quecksilbernitrat-Hypothese: Kupferlegierungen werden durch Q. rissig und werden verfärbt; sie lassen sich leicht biegen und brechen. Es kann sich aber kein selbständiges Verbiegen ereignen. Verfärbung und Risse würden sich leicht feststellen lassen. Wer die Phänomene untersucht hat, konnte die Unsinnigkeit dieser Hypothese leicht nachweisen.

Die vorbereitende Berichterstattung von Presse und Rundfunk verursachte in breiten Schichten der Bevölkerung eine intensive Erwartungsspannung. Diese löste mit dem persönlichen Erscheinen Uris am Fernsehen dann in Tausenden von Zuschauern latent vorhandene PK-Kräfte aus (Verbiegung von Objekten). Unverständlich bleiben die sinnvoll, individuell verschieden bewirkten kaputten Uhren. Wer gründlicher darüber nachdenkt, sieht ein, dass dieses Phänomen den bis jetzt denkbaren animistischen Erklärungen widersteht. Am Oesterreichischen Fernsehen vermöchte Uri eine vom Uhrmachermeister blockierte Uhr in Gang zu bringen. Letzterer hatte ein Plastikteilchen eingebaut, das die Zahnräder blockierte. Nach Uris Behandlung (in der Hand halten, dann Hand darüber halten) lief die Uhr. Beim Öffnen durch den Uhrmacher zeigte sich das Plastik oben auf dem Werk liegend!

Die grosse Bedeutung Uris für die Wissenschaft liegt besonders im Bekannt- und Prüfbarwerden psychokinetischer Begabungen in einer grossen Zahl von Personen. Wie bei uns in der Schweiz mit Priska und Caroline, so gelang es auch Professor Hofmann, der Präsident der Oesterreichischen Paraps. Gesellschaft ist, bei einigen Begabten PK eine Zeit lang z. T. wiederholbar nachzuweisen: Nach Anregung mittels Film über PK konnte der Vater eines ebenfalls PK-begabten Mädchens durch angespannte Konzentration auf dem Tisch liegende Gegenstände ohne Berührung bis 20 cm schieben und bis ca. 90° drehen! Professor Hofmann filmte einen Teil dieser Phänomene in seiner Wohnung. Dieser Vater zeigte dabei eine äusserst gespannte Muskulatur, Kopfschmerzen, gelegentlich psychische Erschöpfungszustände und kurzzeitigen Gedächtnisverlust.

Das Oesterreichische Fernsehen übergab die erhaltenen Berichte über Uhren- und Biegephänomene an Prof. Hofmann. Mit den direkt erhaltenen waren es 287 Fälle! Die besten, überzeugendsten wurden durch ihn und seine Mitarbeiter eingehend untersucht. Wie in der Schweiz, stiess man auch dort auf Aussagen mehrerer PK-Begabter, «der Metallgegenstand werde plötzlich warm und weich, plastisch». Unter Aufsicht Prof. Hofmanns konnte ein 11jähriges Mädchen aus Wien durch leichtes Reiben Besteck biegen, was gefilmt werden konnte! Die Verbiegungen ohne Berührung geschahen laut Berichten «sprunghaft und ohne dass der Biegevorgang selbst zu sehen war, manchmal aber auch langsam und für mehrere Personen deutlich sichtbar». Die Erlebenden reagierten mit Verblüffung, auch mit Schrecken und dem Gefühl des Unheimlichen. Ein Zahnarzt aus Wien und seine Familie konnte das Verbiegen zweier Gabeln direkt beobachten, usw., usw.

Es sei noch kurz auf die Ergebnisse der Untersuchungen am Stanford Research Institute in Kalifornien hingewiesen, die am 16. Kongress der Parapsychological Association bekannt gegeben wurden. Die beiden Professoren Russell Targ und Harold Puthoff konnten eindeutig erstaunliche hellseherische Leistungen Uris feststellen: In verschlossenen Behältern hatte er die oben liegende Augenzahl eines Würfels wahrzunehmen. In einem andern Versuch war herauszufinden, welcher von 10 Behältern als einziger einen Gegenstand enthielt. Bei 31 Einzelversuchen machte er viermal keine Aussage. Mit den restlichen 27 Versuchen hatte er durchwegs Erfolg. Er machte also nie eine falsche Aussage! Unter gut kontrollierten Bedingungen gelang es ihm, eine unter einer Glocke stehende Laborwaage und ein Magnetometer psychokinetisch zu beeinflussen. «Die Ergebnisse verbesserten sich mit der Wiederholung, was auf einen Lernprozess schliessen lässt».

Die 25seitige mit Fotos versehene Publikation Prof. Hofmanns enthält zahlreiche überzeugende Details.

Hoffen wir, bald wieder einmal in der Schweiz auf ein PK-Medium zu stossen, das unter strenger Kontrolle wiederholbar ähnliche Leistungen erbringt.

(Hellmut Hofmann: Telep. u. PK im Zus. mit Uri Geller. In: Grenzgeb. d. Wiss., III/74, Innsbruck. — Zft. für PP... 4/73, S. 232, Freiburg i. Br.)

Bücher und Zeitschriften

Ilse Belilowsky: Graphologie, Parapsychologie, Kabbala (Classen-Verlag 1974)

Auf 124 Seiten werden in anschaulicher, leicht verständlicher Weise Begriffe dieser 3 Gebiete dargestellt und anhand vieler Beispiele erläutert, ebenfalls die Zusammenhänge dieser Gebiete. Die Berichte über den berühmten Raphael Schermann zeigen die nützliche Verbindung graphologischer Begabung mit telepathischer und hellseherischer Leistung.

S. Smith: Die astrale Doppelexistenz (Scherz 1974)

Zahlreiche höchst merkwürdige Fälle des Austritts werden aus der bekannten wissenschaftlichen Literatur geschildert. Etliche Beispiele von schweren Beschädigungen des Gehirns bei völliger Erhaltung von Bewusstheit und Verstand beweisen, dass das Gehirn nicht unbedingt notwendig ist für Wahrnehmung, Denken und Erinnern! Hörbare und sichtbare Doppelgänger-Erscheinungen, wie auch die Methoden des Austritts bei verschiedenen Naturvölkern sind weitere Kapitel dieses spannenden Buches. Was alles Ausgetretene selber beobachten und erleben und wie sie von Angehörigen gesehen werden, ist für die Wissenschaft von grösstem Interesse.

Hans Naegeli: Die Logurgie in den Philippinen

Auf Grund längerer Beobachtungen bei Eingriffen vieler verschiedener Geistesoperateure erarbeitet der Zürcher Arzt zahlreiche erstaunliche Gesetzmässigkeiten: Operation mit und ohne Trance, «Geistinjektionen» mit sichtbarem Einstich und Blutung, Schmerzfreiheit, Asepsis (vermutlich keimtötende «Emanation» des Heilers), Materialisation, resp. Apport von Gewebe, Flüssigkeiten u. a. gemäss den Vorstellungsbildern des betr. Operateurs. Er beantwortet auch die gegen die Echtheit vorgebrachten Einwände. Zudem versucht er, die vielen Phänotypen zu vergleichen mit den Untersuchungen bei brasilianischen u. a. Operateuren, bei Wundern Heiliger, mit Lourdes, mit der Kahuna-Magie usw. (Aus IMAGO MUNDI, Bd. IV)

W. O. Roesermüller: Der Pendel in deiner Hand

Eine kurzgefasste Einführung ins praktische Pendeln (90 Seiten) mit erklärenden Zeichnungen zu zahlreichen Experimenten. Die vielseitigen Verwendungsmöglichkeiten werden in den einzelnen Kapiteln (Vermisstensuche, Zusammenpassen von Menschen, Wasseradern, Heilmittelsuche, usw., usw.) sehr lebensnah dargestellt. (Zu beziehen durch den Autor, D-85 Nürnberg, Kilianstrasse 57)

THETA (Nr. 41)

Dafür begabte Versuchspersonen suchten den Austritt ihres Feinkörpers im Labor zu erreichen. Derweil wurde an ihnen EEG, el. Leitfähigkeit der Haut-, Muskel- und Augenbewegung u. a. physiologische Merkmale gemessen und die Reaktion der Hauskatzen auf die Ausgetretene beobachtet! — Beobachtungen an Totenbetten und bei Austritten wurden in Indien und in den USA gesammelt und gegenseitig verglichen. — In einer andern Arbeit wurde an 30 Spukfällen untersucht, ob zwischen den erdmagnetischen Störungen und dem Auftreten von Spuk ein Zusammenhang nachgewiesen werden kann, was noch nicht sicher gelang. (Vgl. Spuk auf Reizstreifen der Erdstrahlen.)

The Journal of Paraphysics (Downton, Wiltshire, England)

gibt jährlich einmal die neuen Spontanfälle in Grossbritannien bekannt, zum grössten Teil Spukfälle in Form von Kurzberichten, geordnet nach Counties, also Distrikten. Weitere Themen der Nummern von 1974 sind: Versuche des Paraphysikalischen Labors in Downton mit dem PK-Medium Susanne Padfield, PP in Dänemark, Erforschung der Sinnestransposition (Hautsehen) in der UdSSR, Preise 1974 unserer SVPP, Untersuchungen der Uri-Geller-Phänomene in der Schweiz, u. a.

Parapsychology Review

Zur Abklärung, ob es der medialen Gabe leichter falle, natürliche Objekte auf Distanz wahrzunehmen, als künstliche Objekte im Labor, wurden im Stanford Research Institute in Kalifornien Versuche mit AASW (paranormales Wahrnehmen) durchgeführt: 3 Hellseh-Medien hatten von den Forschern ausgewählte entfernte Landschaften zu beschreiben. Signifikant gute Uebereinstimmungen zwischen Beschreibung und Landschaft konnten nachgewiesen werden. Die Genauigkeit der ASW zeigte sich weitgehend unabhängig von der Distanz (Versuche mit Landschaften in 2 bis 2000 Meilen Entfernung). (New York, 1/1975)

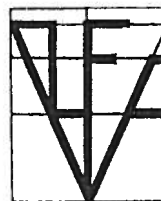
Helfen Sie mit!

Spenden Sie ebenfalls einen Beitrag an unseren Hilfsfonds, der notleidenden verdienten Parapsychologen im Ausland zugutekommt. Einzahlungen sind erbeten auf unser PK 25 - 12526 SVPP mit dem Vermerk: «Hilfsfonds PP».

Bei allfälligen testamentarischen Verfügungen wäre eine Berücksichtigung dieses Hilfsfonds und unseres Forschungsfonds sinnvoll.

Werfen Sie unsere Publikationen der früheren Jahre nicht weg. Schenken Sie diese weiter oder schenken Sie sie uns. Wir sind Ihnen dafür dankbar!

Sorgen Sie bei Todesfällen in Ihrem Bekanntenkreis dafür, dass eine allfällig parapsychologische Hinterlassenschaft nicht verschleudert wird, sondern sinnvoll weitergegeben wird, allenfalls an unsere Gesellschaft.



Schweizerisches Bulletin für Parapsychologie

Halbjahresschrift
(Mai und November)

herausgegeben und redigiert von
Dr. phil. Theo Locher
Lehrer am Wirtschaftsgymnasium Biel
Industriestrasse 5, 2555 Brugg
Telefon privat: 032 53 20 53
(am ehesten erreichbar 18—21 Uhr)

Zweijahresabonnement 1974+1975 Fr. 15.—
(für Mitglieder der SVPP ist das Abonnement
im Jahresbeitrag von Fr. 25.— inbegriffen)
Kassierin der SVPP: Frau E. Weyeneth,
Tiefenmattweg 2, Biel, Tel. 032 25 97 88
Postcheckkonto 25 - 12 526, SVPP, Biel

Diese Zeitschrift ist zugleich **Publikationsorgan der Schweizerischen Vereinigung für Parapsychologie (SVPP)**. Sie ist politisch und konfessionell völlig neutral und strebt keine bestimmte religiöse oder erkenntnistheoretische Richtung an.

Persönliches Ziel des Herausgebers ist, ohne jegliches Vorurteil mit kritischem Verstand und mit Sachkenntnis der Wahrheit über diese Phänomene näher zu kommen.

Inhalt:

Forschergruppe Naumov
2 Berner PK-Medien!
Experimente und Erfahrungen
Direkte Stimmen und Materialisationen
Experimente mit Drosophila-Fliegen
Physiologische Messungen bei Tests
PK-Medien in USA und Kanada getestet
Ausland — Schweiz
Der Stallpuk bei Freiburg
SVPP
Wir experimentieren!
Bücher und Zeitschriften

Wegen der allgemeinen Teuerung sehen wir uns genötigt, das Zweijahresabonnement für 1976+77 auf 20.— zu erhöhen.

Unser Jahresbeitrag für die Mitglieder (inkl. Abonnement für diese Zeitschrift) wird an der GV am Freitag, 27. Februar, in der Universität Bern neu festgesetzt werden müssen, weshalb unsere Mitglieder den Einzahlungsschein erst im März erhalten werden.

Das Schicksal der Forschergruppe Naumov

Die von vielen Seiten in England (Times-Artikel), USA, Deutschland, der Schweiz u. a. O. unternommenen Vorstösse in der Tagespresse, in Zeitschriften und bei kommunistischen Behörden haben zum Ziele geführt: der bekannte russische Parapsychologe E d u a r d N a u m o v wurde nach einem Jahr Zwangsarbeitslager Anfang Mai d. J. entlassen. Für seinen Unterhalt sorgt z. T. die Mitarbeiterin Larissa Vilenskaja, da er Arbeitsverbot hat. Diese Methode des Entziehens der Lebensgrundlage wird auch gegenüber der andern Mitarbeiterin Barbara Iwanowa angewandt, die zum guten Teil von Spenden des In- und Auslandes lebt. Seien wir uns bewusst, dass wir mit unseren Spenden die Verbreitung des Gedankengutes der PP, das im Widerspruch zum dialektischen Materialismus steht, im Sowjetvolk fördern. Barbara führt die Gruppenarbeit zur Entwicklung paranormaler Fähigkeiten (bes. mit jungen Leuten naturw. Richtung) weiter und soll auf grösstes Interesse stossen, wird aber laufend telefonisch überwacht, und die Wohnung wurde ihr öfters durchsucht. Die Abklärungen ergaben, dass nur ein geringer Prozentsatz der Telefonanrufe und der Postsendungen sie erreichen, wohl aber die normalen Banküberweisungen, die sie zum Einkauf in Spezialläden berechtigt. Von Larissa liegen mehrere Arbeiten vor, und Naumov arbeitet an PP gezwungenermassen in der Stille. — An der letzten GV der SVPP wurden diese drei Parapsychologen zu Ehrenmitgliedern ernannt. TL

Zwei Berner Psychokinese-Medien!

Vom Januar bis September d. J. haben der bekannte Berner Zauberkünstler Rolf Mayr und die «Studiengruppe für Parapsychologie, Bern» (Eric Bohner, Markus Müller, Heinz Urben und Roland Wirz) mit erfreulicher Gründlichkeit und Ausdauer die PK-Phänomene des 11jährigen Erich Stutz und des 34jährigen Silvio untersucht. Sie konnten in Zusammenarbeit mit Prof. Bender und dessen Mitarbeiter die Existenz dieser PK-Leistungen unter strengen Bedingungen sicher nachweisen.

Silvio, Bern:

Durch die Zürcher TV-Sendung mit Uri Geller wurde Silvios latent vorhandene Begabung aktiviert: vor zahlreichen Zeugen gelang ihm im Verlaufe der Monate immer wieder das Biegen und Zerbrechen von Besteck, häufig in Berner Restaurants. Der bekannte Trickkünstler Rolf Mayr, der ihn zu entlarven beabsichtigte, wurde von der Echtheit der

Phänomene überzeugt, ebenfalls weitere seiner Zauberkollegen. Aus kürzester Distanz konnten sie die Verbiegungen der nur mit Daumen und Zeigefinger berührten gut sichtbaren Löffel beobachten. Völlig umwerfend für die Physik ist das vorübergehende Plastischwerden des Metalls: Versuche von Trickkünstler B. Strausak; Verbiegung von Münzen; Daumnagel-Furchen in der Münze; Wiederausammenfügen des gebrochenen Löffels ohne Schweissnaht!! Die grösste Sensation ist der nun im Archiv von Bender ruhende v e r k e h r t z u s a m m e n - gefügte Löffel, wobei — wie Foto zeigt — die Gravierung «Schwellenmätteli» am Stiel nun nach oben schaut!

Mit dem von Bender aufgestellten Videogerät konnten mehrere Verbiegungsdemonstrationen aufgenommen werden. Auch einige Filme zeigen die PK-Phänomene (Biegen eines Plastiklöffels, Schieben auf dem Tisch). Silvio erklärt sie so, dass er jeweils gedanklich eine «Hilfe» anfordert, die ihm dann den Löffel biegt, auch auf Distanz. Derweil sind die Gedanken verschwunden und starkes Herzklopfen zeigt sich. Ein unbekanntes Wesen scheine mit ihm zu leben. Auf die Spukereignisse kann hier der Kürze halber nicht eingegangen werden. Silvio gehört zu den stark sensiblen, introvertierten, konfliktbeladenen Typen.

Erich Stutz, Bern:

Nach der Zürcher TV-Sendung konnte er durch Berührung, später auf Distanz Besteck biegen und brechen. Öfters musste die Mutter in der Schublade verbogenes Besteck zurechtbiegen und auch neues kaufen.

Mit verschlossenen, einen Löffel enthaltenden Glas- und Plastikbehältern wurde versucht, die PK-Begabung wissenschaftlich nachzuweisen. Alle Behälter zerbrachen! Erst die gut versiegelten, plombierten und unzerbrechlichen Polykarbonat-Kolben erbrachten den Beweis. Durch Versuche wurde nachgewiesen, dass die Verbiegung der darin befindlichen Löffel nicht durch betrügerische Manipulation möglich ist. Eine Menge höchst aufregender Spukereignisse wurde im Gesamtbericht dargestellt, der den Mitgliedern der SVPP als 22. Orientierungsblatt im September zugestellt wurde. Die Kolben zeigten sich lebendig und flogen herum, was auch der Schreibende erleben musste. Explosionen, Bewegungen und Umstürzen von Möbeln waren Äusserungen vorhandener psychokinetischer Kräfte. Kamen diese von einem anwesenden Verstorbenen oder aus dem Unbewussten Erichs und anderer Familienmitglieder?

Verschiedene Zeugen bestätigen, dass Erich geistesabwesend war, während er beim Wegfliegen des gehaltenen Kolbens nach vorne flog. Der eher introvertiert verträumt wirkende, kaum labile, natürliche, wenig schulbegabte Erich liess keine psychischen Konflikte erkennen. An den Volkshochschulen Freiburg und Solothurn und an den Migrosklubschulen Bern, Solothurn und Aarau finden demnächst Lichtbildervorträge über diese zwei Berner Medien statt. TL

Gegen Einzahlung von 5.— auf das Postcheckkonto 30.-17 603 der «Studiengruppe für PP, Bern», Postfach 154, 3052 Zollikofen (oder Einsendung von Briefmarken) kann der 7 Seiten umfassende Bericht mit 11 fotografischen Abbildungen, solange Vorrat lieferbar, bezogen werden.

Experimente und Erfahrungen

Feuerschreiten, Zen-Bogenschiessen

Im Herbst 74 schritt der Yogalehrer Swami Ram Priya Dass im Garten einer Künstlerin in der Bundesrepublik zuerst allein, dann mit einem Jünger an seiner Hand über orangerot glühende Holzkohle nach dem Waschen der Füsse mit Wasser, und zwar einige Schritte hin und zurück. Beide blieben völlig unverletzt. Wie die Erfahrung aus vielen andern Fällen lehrt, blieben auch bei ihnen die Kleider unverbrannt. Als Erklärung wurde starke Konzentration, Gebet und das alles durchdringende Prana (Lebenskraft) genannt, das anscheinend eine nicht zu begreifende Isolierkraft besitzt. Eine Anreicherung von Prana in der Luft soll eine bes. starke negative Ionenkonzentration messen lassen. Durch bestimmte Atemübungen könne diese Energieform angehäuft und durch den Willen kontrolliert werden. Sie dürfte bei einigen Paraphänomenen wesentlich sein: mediales Heilen, Schneidekraft auf Distanz bei Geistoperationen, PK in der Form des Bewegens von Gegenständen (Kulagina, Vinogradowa, Krmessky usw.), Tonbandstimmen?, Gedankenfotos?, Bildung von Ektoplasma bei Materialisationen?, u. a. Der Autor Josef Giebel setzt sich mit erfreulicher Gründlichkeit mit den Erklärungsmöglichkeiten auch auf Grund chemisch-physiologischer Gegebenheiten auseinander.

Die physiologische Selbstregulierung demonstrierte dieser Yogi mit dem etliche Sekunden lang angehaltenen Herzschlag. Auch das Zen-Bogenschiessen beherrscht er. Aus einigen Metern Abstand durchschoss er den hin- und herschwingenden Faden eines Pendels, dann sogar die an zwei Fäden parallel schwingenden Pendel, sodass die Pendel zur Erde fielen! Das Ungeheuerliche wurde dann Wirklichkeit: mit verbundenen Augen durchschoss er zwei gegeneinander schwingende Pendel; im Augenblick, in dem sich die Fäden kreuzten, durchschnitt sie der gleichzeitig dort eintreffende Pfeil. In der Jung'schen Psychologie sprechen wir von der «Anziehungskraft des Entsprechenden», einem synchronistischen Geschehen, das also nicht der Kausalität unterworfen ist.

Schade, dass anlässlich dieser Demonstrationen nicht auch Mediziner und Physiker zur Untersuchung zugezogen wurden. (Esotera 6/75)

Londoner Experimente mit Uri Geller

Dr. John Taylor, Professor für angewandte Mathematik am Londoner Kings College, war um die Jahreswende 73/74 anlässlich eines Fernsehexperimentes der BBC mit Uri Geller zugegen und stellte den «Geller-Effekt» fest. Im Verlaufe der Zeit fand er ihn bei 46 Menschen, wobei er auf ähnliche Gesetzmässigkeiten stiess wie unsere damalige Untersuchung in der Schweiz bei 12, inkl. Uhrenfälle bei über 40 Personen (mit und ohne Berührung; nur während, resp. kurz nach einer TV-Sendung mit Uri, resp. später noch). 34 Jugendliche zw. 7 und 17 Jahren fand er, die ganz unabhängig von Uri den Biegeeffekt ausübten, darunter 7 geistig stark zurückgebliebene.

Nach seiner Erfahrung geht die Biegung manchmal ruckartig vor sich, wenn die Beobachter gerade nicht hinsehen («Schüchternheitseffekt»). Professor Taylors Messungen wiesen in vielen Fällen die elektrostatische Aufladung der Arme der Vpen u. a. nach.

Versuche unter strengen Laborbedingungen:

1. Während Taylor einen Teelöffel hielt, den Uri streichelte, wurde dieser auf einem Abschnitt von ca. $\frac{1}{2}$ cm weich und brach. In weniger als 1 sec. waren die beiden Bruchstellen wieder hart und zeigten keine Erwärmung.
2. Bei sehr starker Konzentration Uris (messbar durch hohe Muskelspannung und Pulsrate) wurde das langsame «Piep» eines Geigerzählers zu einem «Heulen», welches Uri «durch nachlassende und wieder anspannende Konzentration auf- und abschwellen lassen konnte» (während 2 sec. das 500fache des Normalwerts). Diese willentliche Steuerung anscheinender Radioaktivität in der Umgebung seines Körpers ist für die Physik und die Physiologie höchst rätselhaft.

Eine Menge neuer Phänomene erzeugte Uri im Sommer 74 im Londoner Labor von Taylor: Biegung eines Messingstreifens entgegen dem Fingerdruck und gleichzeitige Verbiegung eines Zeigers einer Waage; spukartige Verbiegungen von Metall im Labor auf Distanz, begleitet von verschiedenartigen Geräuschen. Eine Glasröhre mit eingeschlossenem Metallstab flog Taylor ans Bein, wobei dieser nun stark verbogen war und eine Doppelschleife im Glas drin bildete!

Hoffen wir, dass nun auch die andern Forscher es wagen, mit den Ergebnissen ihrer Experimente mit Uri an die Öffentlichkeit zu treten. (John Taylor: Superminds. Macmillan-Verlag, London. Esotera 6/75)

Imprägnations-These?

Die Erfahrungen Dr. Milan Ryzls bei Farben-Hellsehtests zeigten, dass gewählte Einzelkarten immer wieder gleich gewählt wurden, wie wenn die Vorstellung der betr. Farbe einen «Eindruck» auf der Karte hinterliesse. Bei Aussagen anhand eines Gegenstandes über ein Verbrechen

durch einen Hellseher (Psychoskopie) stellte er fest, dass nachträglich befragte Hellseher dasselbe aussagten unabhängig von der Wahrheit. Neue Versuche Ryzls und alte Erfahrungen bei Spukfällen u. a. stützen ebenfalls die These, dass bes. emotionelle Vorstellungen ein Objekt und auch eine Umgebung eines Ortes imprägnieren, «aufladen» mit einer psychischen Energie. Lassen sich die Bewirkungen der «psychotronischen Generatoren» des tschechischen Ingenieurs Pavlita und deren Wirkung auf Zündhölzer u. a. vielleicht auch als Imprägnation verstehen, Imprägnation der Vorstellung des dann sich ereignenden physikalischen Verhaltens? Ryzl fragt nach der Möglichkeit, in späteren Zeiten riesige Mengen an Information durch mentale Imprägnation zu speichern und das Gespeicherte durch einen ASW-Erkenntnisakt wieder geistig zu erfassen, zu lernen. (Grenzgeb. d. Wiss., Innsbruck 11/75)

Direkte Stimmen und Materialisationen

In Gegenwart eines «Mediums wider Willen»

Der Autor des nachfolgenden Berichts, Wilhelm Otto Roesermüller, hat sich durch seine zahlreichen Schriften über parapsychische Phänomene in Sitzungen mit Medien, über Paranormales bei Religiösen, über Automatismen und Besessenheit einen Namen gemacht. An den vom Autor geschilderten Sitzungen nahmen u. a. ein Kriminalpsychologe und ein Landesgerichtsdirektor teil, die von der spiritistischen Deutung überzeugt wurden. Nachfolgend geschilderte Ereignisse sind uns als solche aus der Literatur seit langem bekannt und durch namhafte Forscher bestätigt, nämlich: mehrere direkte Stimmen zugleich; Lichterscheinungen; Temperaturabfall und Wind im Sitzungszimmer; Auftreten eines sog. Kontrollgeistes; Bildung von Teil- und Vollmaterialisationen mit lebensechter menschlicher Stimme und Tastbarkeit ihres Körpers, der in seiner Form, Gliederung und Wärme mit einem Menschenkörper völlig übereinstimmt! (s. Untersuchungen zahlreicher Ärzte an Mirabelli); die sichtliche seelische Erschütterung bei diesen materialisierten Persönlichkeiten bei der Begegnung mit Angehörigen; partielle Auflösung des Körpers des im Trans befindlichen Mediums (Nachweis durch Waage und Infrarotfoto). Wir betonen diesen Sachverhalt, da wohl ein Grossteil unserer Leser solche Phänomene nicht für möglich halten kann. Es sei deshalb auf die Autoren Alex. Aksakow, A. v. Schrenck-Notzing, Leo Talamonti, Gustave Geley und die Professoren C. Lombroso, Hornell Hart, F. W. H. Myers und Charles Richet verwiesen. TL

Durch meine Freunde, Verlagsdirektor Otto Zluhan und Lorber-Forscher Dr. Walter Lutz, fand ich im Jahre 1939 Zugang zu einem kleinen, privaten akademischen Forscherzirkel, der mit einem Medium experimentierte, das direkte Stimmen und Materialisationen bot. Die Mitglieder des Zirkels waren Ärzte, Naturforscher, Juristen und ein Industriel-

ler, das Medium eine Dame Mitte der Vierzig, ein Medium wider Willen, eine ausgeglichene Persönlichkeit, die Gattin eines Beamten. Sie stellte ihre einmaligen Fähigkeiten völlig selbstlos dem Forscherkreis zur Verfügung. Ganz spontan machten sich bei der Frau direkte Stimmen bemerkbar, gegen deren Auftreten sie sich geängstigt wehrte. Bis zu diesen Ereignissen beschäftigte sich die Dame nicht mit Okkultismus und Spiritismus; sie wollte von diesen Dingen nichts wissen. Sie suchte bei Ärzten Rat und Hilfe, d. h. Befreiung, doch vergebens. Zuerst wurde Frau G. spontan von Selbstmördern und Wesenheiten bedrängt, die in direkter Stimme zum Ausdruck brachten, dass sie über ihren Zustand im Unklaren bzw. dass sie verstorben waren. Durch eine glückliche Fügung war ein Arzt über solche Phänomene orientiert, und man bildete einen kleinen harmonischen Forscherkreis. Das Medium war daran interessiert, kritisch überprüft zu werden, war es doch sein Wunsch, dadurch einen Weg zu finden, die Belästigungen loszuwerden. Doch im Rahmen der Sitzungen entwickelten sich die medialen Fähigkeiten immer stärker und gipfelten in Vollmaterialisationen. Es stellte sich ein sog. Kontrollgeist ein, der in Zukunft alle unerwünschten Einflüsse und Geister fernhielt und genaue Anweisungen gab, wie mit dem Medium zu verfahren sei.

Die Sitzungen mussten streng geheim gehalten werden. Sowohl das Medium als auch die Forscher, es war ja im Dritten Reich, wo derartige Veranstaltungen unerwünscht, ja verboten waren, mussten aus politischen wie gesellschaftlichen Gründen darauf achten. Das angesammelte, wertvolle Forschungsmaterial wurde zu Kriegsende leider durch Bomben restlos zerstört. Das Medium wurde stets ärztlich untersucht, gewogen, die Stimmen registriert, auch die Sitzungsteilnehmer wurden gewogen usw. Man wollte später das Material wissenschaftlich auswerten und publizieren. Der Zirkel bzw. die Teilnehmer wohnten in der jetzigen Ostzone. Inzwischen sind sie leider schon alle verstorben. Die Zirkelteilnehmer waren ja alle älter wie ich, ich stehe heute im 73. Lebensjahr, und es liegt eine grosse Zeitspanne dazwischen.

Die Sitzungen verliefen im allgemeinen wie folgt: Bei Rotlicht oder völliger Dunkelheit, das Medium sass unter den Sitzungsteilnehmern (also nicht in einem Kabinett), die Handkette bildeten, zeigten sich meist zuerst **feurige Zungen**, etwa wie die Flammen von Kerzen und Kugeln, die den Raum durchzogen. Oftmals erfüllte eine **Blaulichtfärbung** das **Sitzungszimmer**, das stets streng **überprüft** wurde und **abgeschlossen** war. Dann fiel die **Temperatur** stark ab und dazwischen wehte ein **kräftiger Wind** durch den Raum. Meist wurde ein Lied, ein Choral, gesungen. Das verlangte der Kontrollgeist. Nun sprachen, während das **Medium wach** war, **Stimmen aus dem Raum**. Also nicht aus dem Mund des Mediums. Oftmals wurde der Mund desselben bandagiert, um zu prüfen, ob die Stimmen aus dem Mund des Mediums kommen. Die Stimmen, eine oder mehrere, kamen aus allen Richtungen des Sitzungszimmers, von der Decke, vom Boden. Jede Stimme hatte ihre besondere Klangfarbe und einmalige Charakteristik. Die Stimmen gaben sich als Verstorbene aus, die z. T. von den Sitzungsteilnehmern

als Angehörige erkannt wurden. Die Stimmen sangen auch, kräftig, wie ein Sänger auf der Bühne, ohne Benützung eines Lautverstärkers. Oft unterhielten sich das Medium und die Sitzungsteilnehmer gleichzeitig mit zwei bis drei direkten Stimmen und mehrfach unabhängig davon hielten Geistwesen oben in einer Ecke des Raums Zwiesprache miteinander oder stritten sich, so z. B. über die Frage, ob es eine Wiederverkörperung gibt. Mit meiner verstorbenen Mutter unterhielt ich mich wie zu Lebzeiten. Ihre Stimme hatte **Tonfall und Klang wie im Leben**. Sie sagte mir u. a., dass jeder Geist nur das Wissen besitzt, das er sich in seinem irdischen Leben erworben hat und daher kommen die gegensätzlichen Aussagen. Später, wenn sie in höheren Sphären mehr Kenntnisse besäßen, könnten sie sich nicht mehr manifestieren. Sie warnte mich vor den Aussagen und Prophezeiungen der noch unwissenden Jenseitigen.

Kam es zu **Materialisationen**, so fiel das Medium in **Tieftrance**. Es bildete sich ein schwach leuchtender Nebel, der sich vom Medium trennte und oft blitzschnell die von innen leuchtende Gestalt eines Verstorbenen annahm, so z. B. die **meiner Mutter**, deren Gesicht, Augen, Äderchen in denselben usw. ich bis ins Kleinste wahrnahm. Beim **Abtasten ihres Antlitzes**, der Hände usf. konnte ich Haut, Knochengerüst, Wärme usf. feststellen, wie bei einem lebenden Menschen. Ich sprach mit meiner Mutter, die beim ersten Wiedersehen vor freudiger Erschütterung weinte, und die mich küsste. Bisweilen lösten sich beim Medium, während es in Trance lag, Arme und Beine auf.

Diese grob skizzenhaften Hinweise beleuchten die Wunder im Seance-Raum. Gelehrte von Weltruf bestätigen dieselben, wie z. B. Nobelpreisträger Prof. Dr. med. Charles Richet, wenn er betont: «Dass ein neuer Mensch erscheint, dieses ist wahrlich der Höhepunkt der Wunder. Dennoch ist es Tatsache!»

Wilh. Otto Roesermüller, Kilianstr. 57, D-85 Nürnberg

Bericht über parapsychologische Forschung mit Drosophila-Fliegen

Im Auftrage der SVPP untersuchte Dr. Rud. Büchi, ETH, Zürich, diese besonderen Typen psychokinetischer Einwirkung. Sein Bericht soll andern Forschern Anregungen zu eigenen Versuchen geben. Die SVPP ist bereit, ähnliche und auch andersartige Versuche finanziell zu unterstützen und beratend zur Seite zu stehen.

Mit der für die genetische Forschung verwendeten Taufliede Drosophila wurden verschiedene Experimente durchgeführt. Diese Fliegen sind unter Laborbedingungen gut züchtbar. Aus den abgelegten Eiern schlüpfen nach ca. 22 h die Larven, die drei Stadien durchlaufen. Nach 4—5 Tagen verpuppen sich die Larven. 9 Tage nach Eiablage schlüpfen die Fliegen aus den Puppen.

Es wurden folgende Versuche durchgeführt:

1. Der Schreibende versuchte durch geistige Konzentration die Embryonalentwicklung in den abgelegten Eiern zu verzögern. In zwei Versuchen wurde kein Unterschied in der Entwicklungszeit zwischen der Kontrollgruppe und der behandelten Gruppe gefunden.
2. Drosophila-Männchen wurden mit Röntgenstrahlen bestrahlt und dann mit virginen Weibchen ausgekreuzt. Die Dosis wurde so gewählt, dass ca. 50 % der Nachkommen infolge der in den Männchen durch die Strahlen geschädigten Spermien starben. Herr P. und Herr K., welche schon Heilerfolge bei Menschen erzielt hatten, versuchten durch Konzentration die Überlebensrate der Nachkommen der bestrahlten Männchen zu erhöhen. In drei Versuchen konnte jedoch kein Effekt festgestellt werden.
3. Drosophila-Männchen wurden für 20 h mit Gift gefüttert. Bei der verwendeten Konzentration starben ca. 50 % der Männchen. Herr P. und Herr K. versuchten wiederum, die Überlebensrate der Fliegen zu erhöhen. Auch diese Versuche blieben ohne Erfolg.
4. Der Schreibende liess Drosophila-Larven auf einem runden nassen Fließpapier, das in einzelne Sektoren eingeteilt war, kriechen. Er versuchte dann durch Konzentration die Larven so zu beeinflussen, dass sie innerhalb einer bestimmten Zeit mehrheitlich in mit geraden Zahlen nummerierte Sektoren krochen. Wohl wurde ein positives Resultat erreicht, das aber nicht signifikant ist.
5. Drosophila-Weibchen wurden mit CO₂ betäubt, worauf Herr K. versuchte, von je 2 Fliegen die eine rascher zum Erwachen zu bringen. Es gelang Herr K. in diesem Versuch, die Fliegen, auf die er sich konzentriert hatte, durchschnittlich rascher wieder aufzuwecken; das Ergebnis ist aber nicht signifikant. Die Versuche 2 und 3 haben den Nachteil, dass sich das Resultat erst nach 1 Tag feststellen lässt. In diesem Versuch ist jedoch ein Erfolg sofort sichtbar, was stimulierend auf die Versuchsperson wirkt. Gesamthaft kann man sagen, dass sich Drosophila-Fliegen nicht sehr gut eignen, um paranormale Fähigkeiten von Menschen zu messen. Es ist bekannt, dass die psychische Einstellung bei paranormalen Ereignissen eine grosse Rolle spielen: Herr K. äusserte sich, dass es für ihn schwierig sei, zu den Fliegen eine Beziehung zu erreichen. Ausserdem kann man Fliegen kaum eine Psyche zuschreiben. Um Heilkräfte von Menschen zu messen, wären wahrscheinlich Säugetiere besser geeignet. Am ehesten wären noch mit der Versuchsanordnung Nr. 5 positive Resultate zu erhalten.

Dr. Rudolf Büchi, Biologe

Physiologische Messungen bei Tests, wozu ?

Das Dänische Paraphysikalische Labor in Kopenhagen arbeitet heute mit einer Menge neuartiger Geräte: Das elektronische ASW-Testgerät

ermöglicht einer gut trainierten Versuchsperson einige Tausend Einzelversuche in einer 30-Minuten-Testperiode. Neuerdings wird ein «PK-Meter» in Serie hergestellt. Dieses leicht transportierbare Gerät dient zum Testen eigener und fremder psychokinetischer Begabung, was allein durch Konzentration auf den gewünschten Zustand geschieht, ohne das Drücken von Knöpfen! Der Apparat verwendet das zufällige Verhalten von Elektronen in einem Halbleitermaterial. Jeder Treffer wird als Ermutigung für die Vp sofort sichtbar oder falls gewünscht auch hörbar angezeigt. Der ganze Versuch kann laufend auf Tonband übertragen werden. Ergänzende technische Einheiten zu diesem PK-Meter werden bald erhältlich sein: z. B. für die Darstellung der PK-Leistung anhand aufleuchtender el. Lampen, mechanischer Systeme, Heizanzeige u. a. Dadurch wird eine Wiederholung der PK-Experimente mit Tieren und Pflanzen ermöglicht.

In verschiedenen Labors wurden zahlreiche Messungen angestellt, um Zusammenhänge zwischen physiologischen Messdaten und ausser-sinnlichen Leistungen inkl. PK zu finden: EEG, Elektromyogramm (= Muskelspannung), Hautleitfähigkeit, Blutfüllung in einem Finger u. a. Sicher nachgewiesen wurde der Zusammenhang zw. ASW-Leistung und körperlich-geistiger Entspannung.

An dem der Universität Kopenhagen angeschlossenen «Dän. Paraphysikalischen Labor» wurden physiologische Messungen durchgeführt, und zwar mit einem Elektromyometer und einem Elektroencephalophon (Feedback von Alpha/Theta-Gehirnwellen durch hörbare Töne!). Diese mit Batterie betriebenen leichten Geräte geben physiologische Antworten bei Versuchen wieder und ermöglichen die laufende Selbstkontrolle der Vp und so das Trainieren einer paranormalen Fähigkeit (Biofeedback), wie Telepathie-, Hellseh- und Vorscheinleistung, Hautlesen, PK u. a.

Dieses Einüben innerer Zustände dient dazu, medial Begabte für die weitere Forschung heranzubilden, die nun **willentlich** häufig die obgenannten paranormalen Leistungen erzeugen können. Sollte dies der modernen Forschung gelingen, wäre ein enormer Schritt in Richtung auf eine allgemeine öffentliche Anerkennung der PP getan!

(Psychic Researcher, London, Aug. 75, Scott Hill, Univ. Kopenhagen)

PK-Medien in USA und Kanada getestet

Im Juni 1. J. fand in Toronto eine Konferenz über Psychokinese statt, an welcher Medien getestet wurden, und zwar durch namhafte Forscher wie Physik-Nobelpreisträger Prof. Dr. Brian Josephson, Cambridge (GB), Prof. Dr. Douglas Dean, USA, Astronom und UFO-Forscher Prof. Dr. J. Allen Hynek, USA, und viele andere.

Matthew Manning (MM):

Unter strenger Kontrolle gelang es MM an dieser Konferenz am 18. u. 19. Juni, eine Kompassnadel abzulenken und in Bewegung zu versetzen, was mit Videorecorder festgehalten wurde (Beweis, dass es sich nicht um Kollektivhalluzination handelt!). Bei gleichzeitiger Tonbandaufnahme der das Ereignis schildernden Forscher verbog er einen Gabelstiel um fast 180°. Noch unheimlicher war die Verbiegung eines von ihm nicht berührten Messers, während er ca. 3 1/2 m entfernt sass. Wie in Wien durch die Professoren Hofmann und Mittenecker festgestellt, verbog sich ein Schlüssel unberührt nachträglich noch weiter, wie beobachtet, resp. durch Fotos nachgewiesen wurde. Die Untersuchungen mit Kirlianfotos zeigten, dass MM seine «Kraft» in den Mittelfinger und auf eine kleine Fläche steuern kann.

Unter 5 verschiedenen Bedingungen wurde das Energiespektrum des EEG untersucht. Dabei fiel das völlig ungewohnte Frequenzbild während Matthews Vorstellung, einen Schlüssel zu biegen, auf (Energiekonzentration im Theta-Band). Erstaunlicherweise zeigten zwei andere Medien (Austritt, resp. Aurasehen) ebenfalls starke Theta-Band-Energie, während sie ihre paranormalen Kräfte aktivierten. Verstärkte Energie im Theta-Bereich scheint für Paraphänomene typisch zu sein. Vielleicht wird es in späteren Jahren gelingen, diese Gehirnaktionsströme durch bestimmte Verhaltensweisen willentlich zu erzeugen und damit Paraphänomene zu produzieren. So würde es möglich, diese viel gründlicher zu erforschen. Dies dürfte aber Zukunftsmusik sein.

Was sagt nun MM selber zu seiner PK-Kraft? Seines Erachtens besitzt sie jeder latent (s. Uri-Geller-Phänomene bei Tausenden!). Aber aus noch unbekannten Gründen ist sie nur bei wenigen manifest. Bei ihm ist sie unabhängig von Tages- und Jahreszeit und von den Mondphasen, aber bei Sturm verstärkt. Seine durch 2—3 sec. Konzentration aktivierte Kraft scheint die molekulare Struktur von Metall zu stören.

Er fühlt die Energie durch Hand und Finger strömen (vgl. «Prana»-Ausstrahlung bei Agpaoa zum Durchtrennen von Leukoplast und das Haut-Aufschlitzen auf Distanz durch die Finger von Blance in den Philippinen!). Während wir das Ausströmen einer unbekannten Energieform aus den Fingern (Lebenskraft, Prana von den Chakras her) noch begreifen können, bleiben die Verbiegungen auf grössere Distanzen unverständlich.

Versuche mit Heilern:

In Buffalo hielten 8 Heiler unter Kontrolle Testtuben mit verschiedenen gelösten Enzymen (biol. Wirkstoffe) in der Hand. Die chemische Aktivität dieser Enzyme wurde dadurch unerwartet verstärkt. Dieser psychochemische Effekt (?) dürfte verwandt sein mit den «Gedankenfotos» von Ted Serios u. a.

Dr. Alex Tanous:

Tanous erlebt Austritte schon seit seiner Kindheit. Dr. Karlis Osis von der Am. SPR stellte bei seinen Experimenten fest, dass dieser — ausgetreten — das Innere eines Apparates richtig beschreiben konnte. Höchst rätselhaft war das Registrieren der Lichtverstärker in einem stockdunklen Raum, in welchen Tanous angeblich während seines Austritts ging! — Durch seine Vorstellung, an einer Zimmerwand erzeuge er ein Bild, erlebte eine ganze Familie und er das Bild von Kopf und Schultern eines Mannes. Trotz Andauern des Bildes konnte es sich um eine Kollektivhalluzination handeln. Aber auch im wissenschaftlichen Versuch gelang ihm diese Erzeugung von Lichtflecken (vgl. Lichtflecken in der Umgebung von MM). Vor Ärzten erzeugte er im Dunkelraum Licht, das fotografiert werden konnte (Gebilde einer leuchtenden Hand!).

Die Ideoplastie als Erklärung hat immerhin vieles für sich: es scheint, dass Vorstellungsbilder gewisser Menschen Bilder oder Lichtflecke, auch Klopflaute und Tonbandstimmen erzeugen können. Ein «Verbindungsglied» zwischen Geistigem und Stofflichem (das sog. Feinstoffliche) dürfte dabei eine entscheidende Rolle spielen, wie die Erfahrung bei der Gestaltung des Ektoplasmas zu Materialisationen lehrt (s. Crawford, Schrenck-Notzing, Crookes, Geley, Richet u. a.).

Philip, der fiktive Geist:

So lautet der Titel des Films, der bereits in vielen Ländern gezeigt wurde. Einer Gruppe in Toronto gelang es, durch Vorstellung einen nicht existierenden Adligen des 17. Jahrhunderts «aktiv werden zu lassen». Durch Meditieren wollte die Gruppe eine kollektive Halluzination erzeugen. Zur eigenen Verwunderung erhielt sie ein echtes Klopfen, das sich bei der akustischen Analyse als wesentlich verschieden von den normal erzeugten Klopfönen erwies (kürzeres Schwingen). Ein Tisch bewegte sich nach Wunsch. Tischbewegungen und Klopfen erfolgten als Antworten auf Fragen in Anwesenheit versch. Forscher der Toronto-Konferenz. Ebenfalls die Erhebung eines Tisches vom Boden weg und die Erzeugung eines kalten Luftstromes wurde durch die entsprechende Vorstellung erreicht. Dass eine sehr starke Kraft am Werke ist, beweist das mehrmalige Abwerfen eines Mannes, der sich auf den Tisch setzte. Die gleiche Gruppe erhielt auch Biege-Phänomene. Durch den Ansturm von Presse und Fernsehen wurde die Forschung vorübergehend behindert. Aber immer wieder werden die gleichen PK-Erscheinungen erhalten, was begreiflicherweise auf grosses Interesse in- und ausländischer Wissenschaftler stösst. Unerwartet ist das lebhaft Agieren des «Geistes Philip» vor grossem Publikum: der Tisch hebt seine Füße, schiebt und stösst, wie wenn bewusstes Leben in ihm wäre. Die Gruppe führt immer wieder dieselben Klopff-Phänomene vor, und zwar mit beliebigen Tischen.

Einer andern kanadischen Gruppe gelang die Erzeugung von Tonbandstimmen und einigen Tischlevitationen durch Konzentration auf

einen selbst erfundenen fiktiven weiblichen Geist mit ihm angedichteter Lebensgeschichte.

Psychokinese wird wiederholbar!

Für die Naturwissenschaften von gösster Bedeutung ist die Tatsache, dass PK in seltenen Fällen wiederholbar auftritt. Dies ist bei den Klopf- und Tischrückenversuchen mit dem künstlichen Geist Philip und beim Metallbiegen durch Uri Geller, MM u. a. der Fall. Dank audiovisuellem Registrieren ist PK heute einwandfrei bewiesen. Diese technischen Mittel verunmöglichen die Kritik, schlechte Beobachtung, Betrug, Erinnerungstäuschung oder Halluzination liege vor. Wie das Elektronenmikroskop nachweist, gerät Metall durch PK in einen neuartigen, der Physik bis heute fremden Zustand.

Seien wir uns aber bewusst, dass wir erst am Anfang einer umwälzenden Forschung stehen. Die Paraphysik ist noch sehr jung, wenngleich das letzte Jahrhundert und die Jahrhundertwende bereits wesentliche Entdeckungen unter guter Kontrolle brachten (Bildung von Ektoplasma, Lichterscheinungen, Materialisationen, direkte Stimmen u. a. m.). (New Horizons, Toronto, Jan. u. April 75)

Ausland

Kanada:

Die Toronto SPR setzte sich zum Ziele, allf. Vorgänge im Zentralnervensystem während paranormaler Leistungen zu erforschen. Bei 3 Medien wurden die Gehirnakionsströme unter verschiedenen Bedingungen aufgezeichnet. Die Bilder während des paranormalen «Verhaltens» wiesen bei allen dieselbe typische Form auf. (Russische Forscher hofften seinerzeit, aus den Bildern des EEG auf die Methode zu kommen, Paraphänomene willentlich zu produzieren.) — Diese Gesellschaft experimentierte letztes Jahr mit den stärksten PK-Medien, so mit Uri Geller und Matthew Manning: bei beiden wurden viele Verbiegungen und Brechungen von Metallobjekten direkt beobachtet. Matthew bog ein Stahlmesser aus 3 m Distanz. Ein Film zeigt ununterbrochen dessen Hände, während der gehaltene Schlüssel sich krümmt. Der Bart des Schlüssels bleibt dabei gut sichtbar im Blickfeld der Kamera! Viele angesehene Wissenschaftler, darunter der Physiker und Nobelpreisträger Prof. Dr. Brian Josephson, haben diese Phänomene beobachtet und untersucht. (New Horizons, Toronto, Juli 74)

Brasilien:

Seit seinem 13. Lebensjahr erlebte Luiz Antonio Gasparetto, ein 24j. Psychologiestudent, Persönlichkeitsveränderungen. Im Trans soll er fehlerlos spanisch, französisch und chinesisch sprechen. In abgedunkeltem Raum malt er — oft mit beiden Händen zwei Bilder zugleich! — im Stil von 15 Meistern, so von Manet, Renoir, Degas, van Gogh usw., also ähnlich wie Matthew Manning, das grosse englische Medium. (Esotera 5/75)

— Andernorts wurde Steinregen untersucht, der von Feuer-Spuk begleitet war: Unter strenger Kontrolle stehende Möbel und Stühle standen plötzlich in Flammen. Solche Fälle sind aus Afrika bekannt. (Bericht Kongress Monte Carlo)

Bundesrepublik:

Fussreflexzonen-Therapie: Über 2000 Fachpersonen (Krankenschwestern, Physiotherapeuten, Heilpraktiker, Ärzte, usw.) sind an der Lehrstätte von Frau Hanne Marquardt, D-7741 Königsfeld-Burgberg, in den letzten 8 Jahren ausgebildet worden. Eine Reihe von Therapeuten finden sich in der Schweiz.

Der neue abendfüllende Film über PP:

Rolf Ohlsen hat im Auftrag von Telecontact, München, den Film «Reise ins Jenseits» gedreht, z. T. in entfernten Teilen der Welt. In Obervolta gelang es ihm, bei einer Sonnenwende-Zeremonie eines Eingeborenenstamms eine LEVITATION in allen Einzelheiten aufzunehmen. Dieser Film wurde am Internat. Kongress in Genua dieses Jahr mit dem Ernesto-Bozzano-Preis ausgezeichnet. (Esotera 8/75)

Verein für Tonbandstimmenforschung VTF: Die «Arbeitsgemeinschaft der Tonband-Experimentatoren» wurde am 27. 4. 75 anlässlich der letzten Tagung in Horb (Neckar) nun übergeführt in diesen Verein mit Sitz in Düsseldorf. Die beiden Vorsitzenden sind Dipl.-Psych. Fidelio Köberle und Frau Hanna Buschbeck. Ersterer ist auch Herausgeber der neuen Zft. «VTF-Post», die vierteljährlich erscheint. Adresse: Kassier Heinz Treutler, 4 Düsseldorf, Ostwaldstr. 1.

England:

An der Parascience Conference 75 in London, 12.—14. September, sprachen Prof. J. Beloff, Dr. Anita Gregory, Manfred Cassirer, Prof. J. Taylor, Prof. M. Ullmann u. a. über PK: Uri Geller-Phänomene in London, neuer Spukfall in London, «denkende Materie», Erklärungstypen für PK usw. Frühere und heutige Forschung wurden mit Film, Dias und

Video dargestellt. Veranstalter war das Parascience Center in Lifton (Devon).

Dänemark:

Die dänischen Gesetze wurden 1974 dahingehend verändert, dass Heiler ins Krankenhaus kommen dürfen, wenn Familie und Arzt damit einverstanden sind. Zuerst wurden schwere Krebsfälle behandelt. — Tausende von Dänen haben nach dem dortigen Auftreten von Uri Geller entsprechende Ereignisse gemeldet. Die dänische ESP Research Group aus Akademikern und Studenten Kopenhagens untersuchte diese Phänomene. Einer 17jährigen gelang das Verbiegen eines 3,2 mm dicken Stahlnagels ohne Berührung! Psychokinetisch konnte sie die Temperatur eines Fieberthermometers um 4° C erhöhen.

Oesterreich:

Das Wiener PSI-Team unter Leitung von Ing. Erich Reindl hat die Pflanzenexperimente von Cleve Backster verändert wiederholt: Eine Zimmer-Philodendron sollte auf den Tod von Mäusen reagieren. Der Vergleich der Messkurven des Polygraphen ergab kein klares Ergebnis, wohl aber die Versuche im Schlachthof am ersten Versuchstag mit Schweinen. Zu wenig Einzelversuche wurden durchgeführt für eine sichere Aussage. Das Team sah sich einer Vielfalt von Schwierigkeiten und Fragen gegenüber, die durch weitere Experimente geklärt werden sollten. (Grenzgeb. d. Wiss., Innsbruck II/75)

USA:

Ein an einem Kongress gezeigter Film der Parapsychologin Thelma Moss über Kirlianfoto eines entzweiggeschnittenen Baumblattes zeigte die allmähliche Bildung des Phantombildes, also des Bildes des weggeschnittenen Blattstückes! Sie ist u. W. damit die erste, der diese Aufnahme nach dem russischen Erfolg gelang. (Heidi Andrés, Kaisten)

Frankreich:

Die medial begabte Präsidentin der Société d'Etudes Psychiques et Parapsychologiques von Marseille hat in 30 Jahren rund 25 000 Auren analysiert: in halbautomatischer Schrift macht sie Angaben über Gesundheit, Charakter, Gefühle usw. der Vpen anhand ihrer Aura, die sie sieht. Ein detaillierter Psychotest ermöglichte den Vergleich Ihrer Angaben mit den Testergebnissen. Die Auswertung mit dem Computer ergab einen erstaunlich hohen Prozentsatz der Übereinstimmung. (Heidi Andrés, Kaisten)

Ein höchst einfaches PK-Würfelexperiment stellte George Clauzure an: Bei seinem Versuch, das Fallen des Würfels auf eine gewünschte Zahl möglichst häufig zu erhalten, zeigte sich folgendes: eine grosse An-

zahl von Treffern war stets begleitet von einer unerwartet zu kleinen Anzahl der gegenüberliegenden Würfelzahl und umgekehrt! Wer versucht, diese Gesetzmässigkeit zu erforschen? Serien von je 36 Würfeln dürften angebracht sein. Interessenten erhalten den Bericht Clauzures vom Präsidenten. — Clauzure hat in Bordeaux für die Abklärung von Spukfällen ein Trancemedium, was uns noch fehlt. — Seit einiger Zeit erscheint die «Revue Métapsychique» in neuem Gewand als Publikationsorgan dreier Institutionen: Institut Métapsychique in Paris (das alte berühmte), Groupe de Nanterre (Studenten) und Société de Bordeaux. — An der Universität Toulouse findet gegenwärtig ein Kurs über statistische PP statt, ein schöner Fortschritt.

Niederlande:

Das 1971—74 dem Psychologischen Labor der Staatsuniversität von Utrecht unterstellte Parapsychologische Labor ist nun völlig selbständig, kann aber die Bibliothek, Ausrüstung und Apparate des Psycholog. Labors mitbenutzen. Dieses Paraps. Labor wurde geschaffen in Zusammenhang mit der Errichtung des ersten ausschliesslich der PP gewidmeten Ordinariats Europas, des Ordinariats von Prof. Dr. Martin Johnson. Höchst erfreulich ist die Tatsache, dass an diesem Labor nun 4 volle Stellen für full-timer-Parapsychologen geschaffen werden, ein Posten davon für jeweils einen Gast-Forscher. Neben den bisherigen Forschungs-Mitteilungen gibt das Labor seit August d. J. eine 2mal jährlich (Mai+Nov.) erscheinende streng wissenschaftliche Zeitschrift heraus, das «European Journal of PP». (Adresse: Parapsychology Laboratory, University of Utrecht, Varkenmarkt 2, Utrecht)

Italien:

Zum erstenmal seit 30 Jahren fanden sich die 3 wissenschaftlichen Gesellschaften Italiens zusammen, und zwar am «Convegno di Parapsicologia 1975» am 18./19. Oktober in Campione. Der persönliche Kontakt und die Zusammenarbeit der Forscher von Bologna, Firenze, Siena, Milano und Rom ist erfreulich. — Im psycholog. Institut der Universität Florenz findet gegenwärtig ein Seminar mit Prüfung über PP statt, an der Universität Bologna ging der erste Kurs über PP bereits zu Ende.

Monaco:

Am Internationalen Kongress in Monte Carlo trafen sich vom 30. 6. bis 4. 7. Interessenten und Forscher aus 30 Ländern. Die veranstaltende Internat. Gesellschaft für «Psychotronik» vertritt — von kommunistischer Seite ins Leben gerufen — leider einseitig die materialistische Auffassung der Erklärung der Paraphänomene und untersucht die Energie- und Informationsträger. Damit verbaut sie sich den Weg zu einem besseren Verstehen der Erscheinungen. Eine Vielfalt an höchst interessanten PK-Erfahrungen und PK-Experimenten wurde in den zahlreichen Referaten dargestellt.

TL/GL

Schweiz

Experimente mit Drosophila-Fliegen

Der Zürcher Biologe Rudolf Büchi führte im ETH-Labor 5 Versuche durch: Verzögernde Einwirkung auf die Embryonalentwicklung, heilende lebenserhaltende Einwirkung zweier Heiler auf diese Fliegen, Aufwecken betäubter Fliegen durch einen Heiler, Beeinflussung des Kriechweges der Larven durch Vorstellung. Einige der Versuchsergebnisse waren bloss ermutigend, nicht aber signifikant. Die innere Einstellung zu den «Versuchskaninchen» scheint entscheidend zu sein, weshalb Experimente mit höheren Säugetieren erfolgversprechender sind.

Diplomarbeit über PP in der Schule!

Am Lehrerseminar Liestal verfassten Thomas Meier, Thomas Boss und Beat Richiger eine umfangreiche Arbeit, die in wissenschaftlich sauberer und erstaunlich gründlicher Weise in die verschiedenen Phänomene und ihre Erklärungstypen einführt. Das Entwickeln telepathischer und anderer paranormalen Leistungen in Schulklassen ist mit den nötigen Versuchsbedingungen recht umfassend dargestellt und zeigt, welchen Schwierigkeiten sich ein Leiter von Versuchen mit Kindern gegenüber sieht. Die in Holland, Deutschland und der Schweiz bereits früher durchgeführten ASW-Versuche im Klassenverband werden geschildert und Hinweise auf den Wert paranormalen Begabung fürs Lernen gegeben. (Ein Exemplar dieser Arbeit steht allf. Interessenten unter unsern Mitgliedern gratis zur Verfügung für 2 Wochen.)

Prof. Bender untersucht Silvio

Dank dem Berner Zauberkünstler Rolf Mayr kann Bender mit seinem Mitarbeiter Ing. Rolf Vandrey die PK-Leistung des Berner Mediums Silvio wissenschaftlich objektivieren: mit Videorecorder wurde eine Biegung von 45°, dann 90° registriert. Auch die Aufwärtsbiegung einer massiven Gabel gelang vor Video. Aus nächster Nähe konnten beide Biegungen von Löffeln beobachten. Das Überlassen eines Videogeräts ermöglichte Silvio das selbständige Registrieren von Verbiegungen, wobei er vor der Kamera das geprüfte Besteck aus versiegelten Reagenzgläsern zu entnehmen hatte. In mehreren Fällen gelang ihm das Biegen, bzw. Brechen vor der Kamera (eingeschlossen die Experimente mit gekennzeichneten Münze und Kunststofflöffel!). (Zft. f. PP, 1/75)

Untersuchung des Feuerlaufens

Genfer Wissenschaftler vom dortigen Kantonsspital massen bei griechischen Feuertänzern EKG und EEG. Jedes Jahr wandeln Angehörige

der Astenariden-Sekte in 2 Dörfern Nordgriechenlands im Mai über glühende Kohlen. Diese religiöse Zeremonie, der eine lange Vorbereitung in der Kirche vorangeht, gilt der Würdigung des hl. Konstantin. Die genannten Messungen ergaben ähnliche Kurven, wie sie beim Trance von Yogan bekannt sind. Die Fusssohlen zeigten sich nach dem Feuerlaufen unversehrt, wie wir dies in zahlreichen andern Fällen kennen. — Das Tessiner Fernsehen hatte Gelegenheit, dieses Jahr Vorbereitung und Feuerlauf zu filmen, und zwar vom 21.—23. Mai in Languard und «St. Helène». Die Feuerläufer pflegen — die Ikone vorantragend — um das runde Kohlenfeuer herumzutanzten und ab und zu einzeln in ihrer Ekstase die glühenden Kohlen zu durchschreiten. (Parapsychika 3/75 u. a. O.)

Der Stallpuk bei Freiburg

Die Télévision Romande und einige Zeitungen machten im August auf diesen Spuk in V. auf einem Bauernhof aufmerksam. Zur Schonung der Familie R. wurde von der Gemeindebehörde eine Abschränkung mit Bitte um Zurückhaltung angebracht. Einem Kapuziner Pater gelang das Unterbrechen des Spuks. Was war geschehen?

An einem Nachmittag im Juli waren plötzlich die 4 frisch angebundenen Kälber (mit Kette, Eisendorn und Öse) frei. Viermal soll sich dieses Losbinden am ersten Tag ereignet haben, öfters ebenfalls an den folgenden. An einem Tag sollen Kälber und Kühe in den beiden Ställen elfmal losgebunden worden sein! Das Sichern zweier Gebinde mit gut verknüpften Schnüren nützte nichts. Mehrmals ertönten in verschiedenen Nächten unterschiedliche Klopflaute. Schädigend war dieser Spuk im weitem nicht (keine Abnahme der Milchabgabe), aber er zehrte an den Nerven der Bauernfamilie. Gesetzmässigkeiten bzgl. der Zeit u. a. konnten nicht festgestellt werden.

Der sehr nervöse, stark gefühlsgeladene Bauer R. gab allen Untersuchenden, auch dem Schreibenden, bereitwillig Auskunft und äusserte seine Vermutungen über die Ursache: wegen etlicher «pépins» seit Jahren (unerklärliche Vorkommnisse wie Tod von Vieh, Abmagern einer Kuh, die seit dem Exorzismus wieder zunimmt, Unfälle von Vater und Tochter, Würgen in der Nacht, starke Gewichtsabnahme des Vaters ohne Krankheit, gleichzeitiger Tod aller Kaninchen u. a.) vermutet und fürchtet er seit langem, es handle sich um boswillige Zauberei durch ihm Übelgesinnte. Seine Aussagen dürften neben Ungenauigkeiten gel. auch Übertreibungen enthalten. Von den 4 Kindern scheint die ihm seelisch am nächsten verwandte achtjährige I. auf Grund von Beobachtungen eine Kraftlieferantin zu sein: geistige Absenzen, einmaliges Ohnmächtigwerden, mehrmaliges Versagen der Beine wie beim

Vater, gel. Schlafwandeln und radiästhetische Strahlung weisen auf paranormale Veranlagung hin.

Aufregender war die unerwartet eingeschaltete Herdplatte, das nächtlich polternd herunterfallende Stallfenster und die mit 3 Fettstiften an einem Schülerpult hinter dem Haus angebrachten Zeichen. Einiges bleibt zweifelhaft. Nie aber ereignete sich das Losbinden oder anderes im Beisein von Menschen. Der unmittelbar anschliessend wohnende Nachbar W. wurde mehrmals Zeuge, dass zuvor angebundene Tiere wieder frei waren. Im Verlaufe der letzten Jahrzehnte war ihm nie spukhaftes Geschehen dort bekannt geworden. Leider hat niemand die Ereignisse laufend protokolliert, und ein wissenschaftlicher Nachweis der Echtheit erscheint unmöglich (wie Versiegeln der Ställe und des Tanns). Ohne weiteres glaubhaft ist dieser Fall im Vergleich zu den andern Stallspukfällen der bekannten Literatur. Der von uns befragte Schwager des Bauern bestätigte den elektrischen Stromstoss, den er beim Berühren einer der Gebindeketten erhalten hatte. Die Prüfung der el. Installationen durch einen Fachmann brachte keinen Schaden zum Vorschein.

Das erste Eingreifen des Kapuziner Paters G. mit Gebet, Aussegnen und Anbringen von gesegnetem Wachs in beiden Ställen half für einige Zeit. Dann fing das Losbinden der Tiere in grösseren Zeitabschnitten wieder an. Am 9. 8., nachdem die 4 Kälber wieder losgebunden waren, nahm Pater Y. dann den kleinen Exorzismus vor, worauf der Spuk endgültig aufhörte. Eindrücklich für den Schreibenden ist die ethische Haltung des Bauern gegenüber allf. böswillig einwirkenden Verwandten, dies dank dem guten Einfluss des Paters.

Am 19. August unternahm der Schreibende folgenden Versuch: 2 versiegelte Plastikschachteln mit je einem weich verpackten Glas und einem dünnen Löffelchen als Inhalt wurden in beiden Ställen versiegelt angeschnürt. Hierauf wurde die Aufforderung an eine allf. lebende oder verstorbene Wesenheit gerichtet, brechend, resp. biegend auf diese Objekte einzuwirken, um so ihre Existenz und Anwesenheit zu beweisen. (Die Möglichkeit einer unbewussten psychokinetischen Einwirkung durch Angehörige dieser Familie kann natürlich so nicht ausgeschlossen werden.) Die Öffnung der Schachteln am 26. August ergab keine Veränderung der Objekte.

Der Berner Psychologe und Pendler, Joseph Seiler, stellte bei Eltern und Kindern eine beträchtliche «Strahlung» fest, die für Spukverursacher, resp. Spukbegünstiger typisch zu sein scheint. Ausserhalb des Hauses und bes. durchs Schlafzimmer der Kinder stellte er starke Strahlungsverläufe und mithin mehrere Wasseradern fest. Solche «Reizstreifen» werden bekanntlich häufig an Spukorten wahrgenommen. Durch die sehr nahe Hochspannungsleitung und andere Leitungen soll die begünstigende Wirkung noch verstärkt sein. Seines Erachtens sollten das Wasser gefasst und die Betten abgeschirmt werden.

Ursachen des Spuks?

Psychokinetische Kräfte von Tochter und Vater im Zusammenhang mit allf. psychischen Konflikten des Vaters sind möglich. Die festgestellten Reizstreifen dürften weitere Kraftlieferanten zur Erzeugung des Spuks sein. Natürlich sind auch Gründe zur Annahme von magischen Praktiken durch böswillige Verwandte vorhanden: wie dort üblich, hat R. den Hof als Jüngster übernommen. Die nähere Abklärung ergab, dass wohl nicht die dabei ausgelösten Spannungen zwischen den Brüdern, sondern alte Streitigkeiten mit andern Verwandten Spukverursacher sein könnten. Magische Praktiken, die heute wohl sehr selten geworden sind, lassen sich nicht ganz ausschliessen. Diese könnten zur Verursachung früherer «pépins» anhand der 3 Fotos der Familie ausgeübt worden sein, die Anfang 75 dann auf Verlangen zurückgeschickt wurden. Paysan R. vermutet solche «sorcellerie à l'aide d'un grimoir» (in Bauerfamilien heute noch verwendete Zauberbücher) seit langem. Man spricht hier vom Pars-pro-toto-Prinzip = der Teil für das Ganze. (Vgl. auch: Ernesto Bozzano: Übersinnl. Ersch. bei Naturvölkern). — Noch 1975 fand in einem unserer Dörfer ein Stallspuk statt, ausgelöst durch schwarze Magie und auf Wunsch des Bauern gebannt durch einen Akademiker aus dem Bekanntenkreis des Schreibenden. — Auch eine bestimmte verstorbene Verwandte steht als Verursacher des Falles V. zur Diskussion. Nach Seiler ist eine «geistige Gegenwart» der durch diese Strahlungen schwer krank gestorbenen Eltern denkbar.

Wissenschaftlich wertvoll ist dieser Fall nur im Zusammenhang mit bereits bekannten ähnlichen Fällen. TL



**Schweizerische Vereinigung
für Parapsychologie**

SVPP

Bilokation, der Austritt des Feinkörpers

(Lichtbildervortrag v. Alfred Lischka, Bregenz, am 5. Mai in Biel)

Zu Hunderten sind Fälle sog. Austritts durch Wissenschaftler wie Prof. Dr. Hornell Hart, Hereward Carrington, Dr. Emil Mattiesen, Celia Green u. a. gesammelt und nach Typen und sich öfters wiederholenden Ge-

setzmässigkeiten untersucht worden. Dass es sich nicht um ein Hellsehen oder Traum handelt, beweisen die gel. Sichtbarkeit des Feinkörpers, die Bewusstseinskontrolle während des Austritts u. a. Anschaulich schilderte der Referent vor vollem Saal einige seiner sonderbaren Austrittserlebnisse: die hellwache Betrachtung kleiner Einzelheiten an der Zimmerdecke, an welcher er schwebte; das absichtliche sich Hinunterstürzen durchs geschlossene Fenster auf die Strasse, wo er bei einem nahen Strassenumbau ein ihm unbekanntes Wasserloch entdeckte, dessen genaue Lage und Art er am nächsten Tag bestätigt fand; ein Erlebnis doppelten Sehens während der Rückkehr in den Körper. — Noch bis 1/2 12 Uhr ging anschliessend im Restaurant die Diskussion um solche Phänomene weiter.

Paranormale Heilmethoden auf den Philippinen

(Lichtbilder- und Filmvortrag von Prof. Dr. Werner Schiebeler, Ravensburg, am 30. Mai in der Universität Bern)

Dass dieser vom deutschen Physiker Professor Schiebeler gedrehte 45-Min.-Farbfilm mit seinen zahlreichen blutigen Operationen Eindruck machte, zeigte der Umstand, dass etliche Zuschauer vorübergehend den Saal verliessen. Historische Vergleiche, wie die Operationen bei Schamanen u. a. und auch die ähnlichen Eingriffe des Brasilianers Zé Arigo (s. «Das Beste», April 75) zeigen, dass diese Phänomene nicht grundsätzlich neu sind. Eine Reihe von Lichtbildern veranschaulichten das Vorgehen der Operateure, das zweifelsfrei tiefe Eindringen ihrer Finger in den Leib des Patienten (nicht bloss abgewinkelte Finger) und die sukzessive Dematerialisation eines grossen Wattebauschs. Die sehr nüchterne kritische Wissenschaftlichkeit des Referenten vermochte sicher manchen Zweifler zu überzeugen. Zahlreiche sehr deutliche Nahaufnahmen des Films zeigten die paranormal tief aufgeschlitzte Haut, das Herumböhen des Fingers unter dieser Öffnung, das Herauspressen von Fibromen, das Herauszerren von Gewebe mit Zange und Fingern. Eine rasche Folge von blutspritzenden Bein-, Rücken-, Augen-, Nasen- und Unterleibsoperationen war zu sehen, die für die Patienten fast schmerzfrei verliefen. Diese schildern ihre Empfindungen beim Herumwühlen der Finger in ihrem Leibe. Sehr aufschlussreich waren die Kommentare von Chirurg und Physiker, eindrucklich auch das Herausspringen von bohnenartigen Gewebestücken aus den Augenwinkeln eines Patienten. — Diese parapsychischen Erscheinungen können nur als rascher Wechsel von De- und Rematerialisation verstanden werden. Zahlreiche weitere Untersuchungen werden aber noch nötig sein zur Abklärung des Wie. Vor- und Nachuntersuchungen der Patienten mit Röntgenbild stossen auf grosse Schwierigkeiten. Eine Kopie dieses wertvollen Films könnte für die SVPP angeschafft werden, wenn sich ein Spender fände. Die 44 Seiten umfassende Schrift von Prof. Schiebeler mit Fotos kann von den Mitgliedern der SVPP für 10 Tage gegen Beilage von einigen Briefmarken ausgeliehen werden.

Chakras und Akupunkturmeridiane

(Lichtbilder- und Filmvorführung durch Dr. H. Motoyama, Tokyo, am 2. Juli in Bern)

Dieser von Dr. med. dent. M. Studer, Bern, übersetzte Vortrag behandelte den experimentellen Nachweis, dass die Chakras (Energiezentren) und die Akupunkturmeridiane der traditionellen chinesischen Medizin (Energieleitbahnen) wirklich vorhanden sind. Der Referent zeigte anschliessend Lichtbilder und einen Film mit durch Dr. Studer übersetzten Kommentaren. Die rege Diskussion bewies einmal mehr das grosse Interesse, das weite Kreise diesen medizinischen Problemen entgegenbringen.

Vorträge in Aarau und Langendorf/Solothurn

In Zusammenarbeit mit der SVPP veranstalteten die Migros-Klubschulen im September je einen einführenden Lichtbildervortrag. Bei solchen Anlässen benützt der Präsident immer die Gelegenheit, Neues auf dem Gebiete der PP mitzuteilen. Diesmal war es der eben erst beendete Spukfall von Villarepos.

Volkshochschulkurse und Klubschulkurs Migros

Im Oktober und November führen wir mit den Volkshochschulen Solothurn und Freiburg und mit der Klubschule Migros Bern zusammen je einen Kurs mit folgenden Themen durch: Einführung, Erfahrungen mit Medien. Erklärung der Phänomene früher und heute. Pendel und Rute im Dienste des Nächsten. Uri-Geller-Erscheinungen, ihre Untersuchung. Matthew Manning, das vielseitigste PK-Medium der Gegenwart. Silvio und Erich, die 2 neuen Berner Psychokineten. Die Referenten sind: Frau Heidi Andrès, Basel, Dr. Franz Keller, Dr. Mark Studer und Trickkünstler Rudolf Mayr von Bern, Vertreter der «Studiengruppe für PP, Bern», Günter Henn, Bruchsal (BR) und der Präsident.

Convegno Internazionale di PP dell'A.I.S.M.

Am 18./19. Oktober sprach der Präsident am Kongress der Associazione Italiana Scientifica di Metapsichica in Campione über die Untersuchungen der SVPP betr. der Geller-Phänomene 1974 und über die beiden Berner PK-Medien Silvio und Erich anhand des vielfältigen mitgebrachten Materials und der Lichtbilder. Mehrere italienische Physiker baten ihn um Zusammenarbeit in der Forschung, was aber wegen des Mangels an interessierten Schweizer Forschern Utopie bleiben dürfte. Oder?

Wir experimentieren!

Wer löst dieses Rätsel?

Wird beim sog. **G l a s r ü c k e n** das verkehrte Glas von den daraufgelegten Fingern unbewusst zu den einzelnen Buchstaben bewegt? Oder geschieht das Schieben des Glases psychokinetisch, wobei die Finger nur die unbekannte Kraft aufs Glas übertragen? Auf dem Tisch sind die Buchstaben des Alphabets und die Zahlen geordnet ausgelegt, zu denen nun das Glas schieben soll, um so einen Text zu ergeben als Antwort auf eine gestellte Frage.

Im August/September d. J. ergaben 5 Sitzungen in Brügg mit je 3 Personen eine Menge interessanter Resultate, was die verschiedenen Versuchsbedingungen betrifft, aber die obige Frage konnte nicht geklärt werden, bes. wegen der Abnahme der «Kräfte» bei den beiden Damen. Anfangs funktionierte der motorische Automatismus sehr gut. Ein kleiner Tip: mit Klebepapier abgedeckte Fingerkuppen können das Glas nur noch sehr gehindert schieben, bes. bei senkrechter Stellung der Finger. Wem gelingt es, dieses Rätsel zu lösen?

Anti-Stimulus bei Würfelversuchen?

Am Kongress von Campione orientierte George Clauzure vom Institut Métapsychique, Paris, über das scheinbar gesetzmässige Verhalten derjenigen Würfelzahl, die der beabsichtigten Würfelzahl gegenüberliegt: Einem Ansteigen der Anzahl Treffer (beabsichtigte Würfelzahl) entsprach stets ein Absinken der Anzahl Würfe mit der gegenüberliegenden Würfelzahl. Und umgekehrt: war die Trefferzahl geringer, zeigte sich die Würfelgegenszahl häufiger. War dieses Experiment von 180 Einzelversuchen Zufall? Wer entdeckt dieselbe Gesetzmässigkeit auch bei sich oder seiner psychokinetisch begabten Versuchsperson? Der Bericht über diesen Versuch kann vom Präsidenten verlangt werden. Es ist zu empfehlen, je 36mal einen Würfel zu werfen und dabei jeden Wurf zu protokollieren. Stets nach 36 Würfeln soll eine andere Zahl als Ziel genommen werden, um allf. Ungleichheiten des Würfels auszugleichen. Ein gesamter Versuch soll somit 6x36 Würfe betragen. Der Präsident ist zur mathematischen Auswertung solcher Ergebnisse bereit.

Wer möchte forschen?

Wer auf einem Teilgebiet der PP forschen möchte, meldet sich beim Präsidenten. Nur ernsthafte, gründliche Forschung, die von einem abschliessenden Kurzbericht gefolgt ist, kommt für unsere Gesellschaft

in Frage. Forschungsprojekte (ausgearbeitet für die Parapsychology Foundation, New York, und auch andere) sind in genügender Zahl vorhanden.

Bücher und Zeitschriften

Georg Schaffrath: Erdgebundene Verstorbene (Selbstverlag 1975, 16 DM)

Durch lange Mitarbeit in e. spir. Befreiungszirkel, durch Yoga- u. Zen-Kurse und Übungen entwickelte der Autor sein Hellhören und hat seither scheinbar vielen in ihrem Erinnerungsvermögen Blockierten und wegen schwerer Schuld im Dunkeln lebenden Verstorbenen helfen und sie befreien können. Zahlreiche Befreiungsgespräche sind hier wiedergegeben. Was die Gespräche mit Erdgebundenen betrifft, die Lebende besetzen (Besessenheit) und sie zu Mord u. a. Verbrechen nötigen, dürfte manches Fantasieprodukt des eigenen Unbewussten sein. — Die Gesetzmässigkeiten des Erlebens dieser Erdgebundenen sind entsprechend der reichhaltigen internat. Literatur über Jenseitsschilderungen richtig dargestellt. (Ex. wird an Mitglieder der SVPP ausgeliehen.)

Wh. Otto Roesermüller: Wenn die Schulmedizin versagt (Karl Rohm Verlag 1975, 22 DM, 230 S.)

Durch strenge Fastenkur selber von qualvoller Krankheit geheilt, stellt Roesermüller eine grosse Zahl altbekannter u. vergessener Heilmethoden dar: Schlenz, Baunscheidt, Fasten mit Gebet, Körperreinigungsmethoden, Schwitzkuren, Heilmagnetismus, Pflege positiver Gedanken, Selbstmassage u. a. Zahlreiche Fälle von Sofortheilungen durch Gebet werden aus der bekannten Literatur zitiert. Bes. wertvoll ist auch die Zusammenstellung einschlägiger Literatur über die vielen Heilverfahren mit je einer Kurzfassung über das betr. Werk. Motto: Heilfasten ist gut, Vorbeugefasten ist besser!

Roland Bürkli: Über dem Alltag (94 S. Verlag Tages-Nachrichten, Münsingen)

Anhand seiner vielen Kurzdarstellungen von Lebenssituationen fördert der Autor das Gute in uns. Bes. wegen seiner hohen ethischen Haltung möchten wir dieses Werklein empfehlen. Kaum bemerkt vermittelt er höhere Erkenntnisse, die von seinen treffend skizzierten Personen paranormal erworben werden.

New Horizons, Toronto (Kanada)

Diese Zft. orientiert über die Vorträge und Experimente mit PK-Medien an der Konferenz in Toronto im Juni 74: Untersuchung der PK-Leistungen Matthew Mannings mit EEG, Kirlian, Video, Tonband und Film (Ablenkung einer Kompassnadel, Biegeeffekte u. a.); Bewegungen eines «belebten» Tisches und Klopflaute, erzeugt durch die Vorstellung eines fiktiven Geistes (Film); Beobachtung und Registrieren von Lichteffekten während den Austritten von Dr. Tanous. (Jan. und April 75)

ESOTERA (9+10/75)

Unter strenger Kontrolle gelang es einem 19j. Japaner «Gedankenfotos» auf Polaroidfilm zu erzeugen, und zwar mit und auch ohne Kamera (vgl. Ted. Serios). — Jean Claude Pantel ist der neue berühmte PK-Medium Frankreichs, in dessen Umgebung Spuk, Apport, Deport u. a. sich ereignet. Wie Uri Geller, glaubt auch er sich von «Ausserirdischen» manipuliert. — Weitere Artikel betreffen das Bermuda-Dreieck, richtige Detailangaben über den Merkur vor dem Vorbeiflug der Sonde Mariner 10, Gründung des Weltbunds der Geistheiler. Dokumentarfilm «Reise ins Jenseits» mit Aufnahme der Levitation eines Stammeszaubers, Deport und Apportphänomene des ind. Heiligen Sai Baba. — Leider ist diese Zft. sehr umfangreich (100 Seiten pro Monat).

European Journal of PP:

Diese von Prof. Dr. Martin Johnson, Utrecht redigierte streng wissenschaftliche Zft. erscheint 2mal jährlich und wird experimentelle u. theoret. Arbeiten publizieren.

E S P (Monatszft., je ca. 80 S. bebildert)

Diese von unserem Preisgewinner Dr. Piero Cassoli redigierte ital. Zft. enthält in ihrer April-Ausgabe Arbeiten über: Paraphänomene zw. Mensch und Tier, andere Bewusstseiszustände, PK durch Bruno Lava, die Steingesichter von Belmez u. a.

J. C. Poynton: PP in South Africa

Diese 160 S. umfassenden Proceedings der 1973 durchgeführten 1. PP-Konferenz Südafrikas enthalten Arbeiten zahlreicher Forscher über Austritts-Erfahrungen, Apport verlorener Gegenstände in verschlossene Schränke und Schachteln(!), Laborversuche (ASW) u. a. Erstaunlich, was von verdienten Forschern alles aus den Erfahrungen der «Witchdoctors» der Bantu zusammengetragen wurde, dieselben Paraphänomene, die uns auch in Europa bekannt sind, bei uns aber weit seltener vorkommen.